

Doppeljubiläum: 10 Jahre TiB und Bürgerverein

Vor genau 10 Jahren, im Frühjahr 2011, haben wir unsere erste Ausgabe an die Türkenfelder Haushalte verteilt, Michael Sorger hat dazu einen Rückblick verfasst. Am 11. April 2011 folgte die Gründung des Bürgervereins, somit feiern wir dieses Jahr gleich zweimal das 10-jährige Bestehen. Ein guter Anlass, so dachten wir, um das Design der TiB neu zu gestalten. Wir hoffen, es gefällt Ihnen. Wie überwältigend die Unterstützung unserer Leserschaft ist, durften wir nach unserem Spendenaufwurf in der Winterausgabe 2020 erfahren. 54 Einzelspenden mit über 2000 Euro haben wir erhalten. Damit sind die Druckkosten unserer drei TiB-Ausgaben für dieses Jahr gedeckt! Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Spenderinnen und Spender.

In unser Jubiläumjahr fällt zugleich der Startschuss des vermutlich größten Projekts der Dorfentwicklung, die Sanierung der Bahnhofstraße und die Gestaltung eines Dorfplatzes im Zentrum. Informationen darüber sowie weitere ausgewählte Themen der Kommunalpolitik und Dorfentwicklung finden Sie in den

Zusammenfassungen der öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats und der Teilnehmergemeinschaft.

Frauenturnen und Traudl Bernhard gehören seit über 50 Jahren zusammen. Waldemar Ludwig hat für die TiB die Hintergründe ihres Engagements im TSV und darüber hinaus recherchiert. Eine weitere beeindruckende Persönlichkeit unseres Ortes war die im Januar verstorbene Anita Sellner. Gaby Klöckler und Gerda Böser erinnern an sie.

Wieviel Vereinsleben ist in Zeiten von Corona möglich? Nicht viel, wie Irmi Herb von den Verantwortlichen mehrerer Vereine erfahren hat. Dennoch und trotz Corona tut sich was in Türkenfeld. Zum Beispiel beim Mittagessen-Lieferservice der Nachbarschaftshilfe und einem neuen CarSharing-Angebot, das gerade im Entstehen ist.

Über den Dreiherrenstein haben wir in der TiB schon mehrmals berichtet. Was diesem über 300 Jahre alten Grenzstein jetzt widerfahren ist, ist allerdings wenig erfreulich. Ganz anders ist es da um unseren Gemeindegewald bestellt, in dem

sich seit 40 Jahren und gerade jetzt auch wieder viel zum Positiven verändert.

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Freude beim Blättern und Lesen!

Inhalt:

Doppeljubiläum TiB/Bürgerverein	S. 1
52 Jahre Frauenturnen	S. 2
Bericht GR-Sitzung 12/2020	S. 4
Starke Persönlichkeit – Anita Sellner	S. 6
Geschichten aus 10 Jahre TiB	S. 7
Impressum	S. 8
Und schuld ist der Mönch	S. 9
Gemeindegasse Zankenhausen 1932	S. 9
Bericht GR-Sitzung 01/2021	S. 10
Auto-Teilen in Türkenfeld	S. 12
NBH – „Ich bin wirklich begeistert“	S. 13
Eckdaten im Haushalt 2021	S. 14
Bericht GR-Sitzung 02/2021	S. 15
Vereine in Zeiten von Corona	S. 17
Bericht GR-Sitzung 03/2021	S. 19
Blumerei belebt Ortszentrum	S. 20
TG-Vorstand tagt virtuell	S. 21
Gegen den Lockdown-Blues	S. 22
Spannender Gemeindegewald	S. 23



Unser Dorfzentrum lebt. Ein gutes Beispiel ist der Linsenmannhof.

52 Jahre Frauenturnen mit Edeltraud „Traudl“ Bernhard

Seit 1969 ist Traudl Bernhard im Türkenfelder Frauenturnen wie keine andere verwurzelt – anfangs als Teilnehmerin, später als Leiterin. Auf ihre Initiative hin startete im Herbst 1999 auch die Seniorengymnastik. Sie findet bis heute unter ihrer Leitung im Pfarrheim St. Georg sowie im TSV Sportheim statt.

Zur Vorgeschichte ...

Es war einmal – so beginnen viele Geschichten, und diese hier hat sich wirklich ereignet – im Jahre 1968, als die junge Traudl Bernhard auf der Suche nach einer Möglichkeit war, mit Gleichgesinnten Gymnastik zu betreiben. Nachdem in Türkenfeld zu dieser Zeit nichts Derartiges zu finden war, sah Traudl sich gezwungen, über die Gemeindegrenze hinaus nach einer solchen Möglichkeit zu suchen. Fündig wurde sie in Schondorf am Ammersee. Im Saal des Gasthofs Drexl veranstaltete Frau Yberle, Sportlehrerin an der Mädchenschule in Dießen, eine Gymnastikstunde für Frauen. Männer wären auch willkommen gewesen, aber die waren zu dieser Zeit eher nicht an Gymnastik interessiert, heißt es. Ein paar Mitturnerinnen aus Türkenfeld waren schnell gefunden, und schon ging es einmal die Woche mit einem Auto voller Frauen nach Schondorf zur sportlichen Betätigung.

Nach einem Jahr des Pendelns reifte die Idee, das Gleiche auch in Türkenfeld zu machen. Man müsste nur noch die Sportlehrerin Frau Yberle davon überzeugen! Auch diese Hürde konnte nach einem intensiven Gespräch genommen werden. Bald also sollte die Gymnastik für Frauen (oder im Prinzip für jedermann) in Türkenfeld stattfinden. Weitere Teilnehmerinnen bzw. Interessierte ließen sich schnell über Mundwerbung gewinnen. Im Oktober 1969 war es dann soweit: Eine Gymnastikgruppe wurde ins Leben gerufen. Als Sportstätte konnte freundlicherweise der Saal im Gasthof Drexl in Türkenfeld genutzt werden. Damit rechtlich wie versicherungstechnisch alles seine Ordnung hatte, suchte man umgehend den Anschluss an den Turn- und Sportverein Türkenfeld e.V., der dann auch vollzogen werden konnte.



Die Stammgruppe in den Siebzigerjahren in der neuen Schulturnhalle.

Seitdem gehört diese Gymnastikgruppe zum TSV Türkenfeld. Von nun an traf man sich regelmäßig donnerstags um 19 Uhr zum „Sporteln“. Teilnehmerinnen waren dabei Frauen von ca. 20 bis 45 Jahren.

... und so ging es weiter ...

Nach der Fertigstellung des Schulneubaues mit Turnhalle und Schwimmbad im Jahr 1970/71 konnte ab Oktober 1972 die Schulturnhalle als neue Sportstätte für die Gymnastikgruppe genutzt werden. Bis 1982 wurde die Gymnastik dort von der Sportlehrerin Frau Yberle aus Dießen geleitet. Danach übernahm Traudl Bernhard die Verantwortung für die Gruppe. Erfahrung konnte sie ja schon vorher sammeln, da sie bei Ausfall von Frau Yberle, sei es wegen Krankheit oder anderer Dinge, die Gruppe stets angeleitet hatte. Zu den bislang erworbenen Kenntnissen im Bereich Turnen und Gymnastik musste sie die Ausbildung zur Übungsleiterin beim Bayerischen Landes-Sportverband absolvieren. Den Lehrgang bestand sie mit Bravour. Aber auch im weiteren Verlauf ihrer Tätigkeit als Übungsleiterin galt es, sich durch Weiterbildung auf dem Laufenden zu halten.

Natürlich werden auch Turnerinnen älter, und so manche Teilnehmerin konnte die gestellten Anforderungen körperlich nicht mehr erbringen und blieb dem doch eigentlich für die Gesundheit so wichtigen Bewegungsprogramm fern. Diesen Verlust an Teilnehmerinnen wollte Traudl nicht länger akzeptieren. Der Gedanke, eine seniorenrechtliche Gymnastik anzubieten, war geboren. In der Umsetzung führte dies zur Bildung einer weiteren Gruppe, die aber nicht mit dem TSV in Verbindung stehen sollte. Nach Rücksprache mit unserem damaligen Gemeindepfarrer Georg Kapfer konnte der große Saal im Pfarrheim dafür genutzt werden. Dort trifft man sich seit Herbst 1999 montags von 09:45 bis 10:45 Uhr zur Seniorengymnastik. Die Pfarrheimgruppe ist mit circa 26 Personen immer gut besucht.



Zum Feiern gibt es immer einen Grund.

Aber nicht nur die Turnerinnen werden älter, nein, auch die Trainerin, und die Zunahme an Kursen durch die Seniorengymnastik erhöhte auch die Belastung. Eine Entlastung brachte dann die Übernahme des Kurses am Donnerstag in der Schulsporthalle durch Renate Mang aus Zankenhausen, so konnte sich Traudl Bernhard dann voll auf „ihre“ Senioren konzentrieren und das Gymnastik-Angebot sogar erweitern. Eine weitere Seniorengruppe trifft sich am Montag im Sportheim von 16 bis 17 Uhr und am Donnerstag von 18 bis 19 Uhr.

... ein Ausflug zum Saisonabschluss gehört dazu ...

Mit den mobileren Teilnehmerinnen wird zum Saisonabschluss, mit Beginn der Sommerferien, in aller Regel eine gemütliche Radtour unternommen. Natürlich muss es am Ziel eine Einkehrmöglichkeit geben! Für die weniger mobile Pfarrheimgruppe bietet ein Ausflug mit dem Bus die Alternative. Bei der Auswahl des Ausflugsziels wird auf die eingeschränkte Mobilität sowie auf kurze Fahrtdauer ein besonderes Augenmerk gelegt. Denn warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? Hier zwei besuchte Ausflugsorte:



Radausflug: Auf Umwegen nach St. Ottilien.

Crescentia-Kapelle bei Dienhausen, Nähe Denklingen: Dort hat ein Baumeister aus Dankbarkeit für die Heilung seines Sohnes im Jahr 1990 eine Kapelle erbaut. Aber nicht nur das: Jedes Jahr fügt er ein kleines Stückchen hinzu, hier einen Kreuzweg, dort eine Mariengrotte – inzwischen ist eine kleine Wallfahrts-oase entstanden.

Hofcafé Villa Möstl in Oberbeuern: Zum Programm gehörte ein Vortrag über Kräuter bei duftendem Kaffee und leckeren Kuchen sowie der anschließende Besuch des Dießener Marienmünsters.



Traudl Bernhard ist heute noch gerne bei der Sache. Ihr Ziel, Menschen, selbst im hohen Alter, noch eine Basis zur Gesunderhaltung anbieten zu können, verfolgt sie nach wie vor. Daran hat sich auch nach jahrzehntelanger, ehrenamtlicher Tätigkeit nichts geändert. Der Dank der Teilnehmerinnen ist ihr Lohn dafür. Dennoch, Traudl wird heuer das achtzigste Lebensjahr vollenden, und da darf man schon mal über eine Ablösung nachdenken. Sollte unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jemand sein, der Freude daran hätte, dann bitte bei der Traudl melden! Auf bald bei der Seniorengymnastik.



Waldemar Ludwig

Senioren-Gymnastik in Türkenfeld

Montag	09:45 – 10:45	im Pfarrheim St. Georg
Montag	16:00 – 17:00	im Sportheim (TSV-Mitgliedschaft)
Dienstag	08:45 – 09:45	Wassergymnastik, Schwimmen
Donnerstag	18:00 – 19:00	Gymnastik im Sportheim (TSV-Mitgliedschaft)

Im Moment jedoch unterliegen alle Veranstaltungen den Corona-Einschränkungen, sprich es dürfen noch keinerlei Kurse stattfinden!

Eine, die von Anfang an dabei war

Eine Freundin erzählte mir vom wöchentlichen Damenturnen im Drexl-Saal. Da ich mich gerne regelmäßig sportlich betätigen wollte, kam mir dieses Angebot gerade recht, zumal 1969 im Dorf noch keine andere Räumlichkeit für Sport zur Verfügung stand. Das war schon etwas Besonderes. Etwa fünfzehn Damen im Alter von ca. 20 bis 45 Jahren trafen sich, jede mit einer Decke unterm Arm, in einem Wirtshaussaal zur Körperertüchtigung. Die Stühle und Tische waren ruckzuck beiseite geräumt und wir hatten unsere Übungsfläche, auf der vielleicht vor ein paar Tagen noch eine Hochzeit gefeiert worden war.

Unsere Übungsleiterin war Frau Yberle aus Dießen, eine agile, drahtige und sehr fordernde Sportlehrerin mittleren Alters. Im Anschluss gingen meist die Jüngeren noch zum Hartwirt auf „ein“ Getränk zum Ratschen. Mit dem Umzug in die neue Turnhalle 1972 war es mit dem Drexl-Turnen vorbei. In der Halle mussten wir uns erst mit der Größe und den neuen Möglichkeiten

vertraut machen. Mehr Platz war notwendig geworden, da sich unsere Gruppe ständig vergrößerte. Frau Yberle blieb uns treu bis 1982. Anschließend übernahm Traudl Bernhard die Leitung (siehe Bericht). Ihre in der Sportschule neu erworbenen Kenntnisse setzte sie erfrischend und kompetent in der Gruppe um. Mehrfach studierte sie mit uns Übungen ein, die bei Sportfesten vorgeführt wurden. Ich bewunderte Traudl für ihr unermüdliches Engagement, wir konnten ihr nur ein herzliches Dankeschön zurückgeben. Genauso aktiv und engagiert ist ihre Nachfolgerin Renate Mang.

Heute bin ich immer noch dabei; ebenso einige Damen aus den Anfängen im Gasthaus. Manche Übungen fallen uns heute schwerer als vor 50 Jahren, aber der Spaß an der Bewegung und das Treffen mit den anderen Frauen ist nach wie vor eine Bereicherung, die ich nicht missen möchte.

Irmi Herb

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember 2020

Grundstücksankauf und Projekt Dorfanger – Neue digitale Verkehrsanzeigen – Sanierung Rathaussaal

Abwesend: R. Kläß

TOP 3 Projekt Dorfanger – Bekanntgabe Grundstücksankauf Zusammenfassung des Sachverhalts:

Im Jahr 2018 hat der Gemeinderat einstimmig den sog. „Bauland-Grundsatzbeschluss“ gefasst. Dieser sieht vor, dass die Gemeinde Eigentumsanteile an bisher nicht bebauten Grundstücken erwirbt und sie dann über Einheimischenmodelle der Bevölkerung zugänglich macht.

Für eine erste, in der Ortsmitte liegende Fläche haben nun Bürgermeister und Grundstückseigentümer am 26. Oktober einen Vertrag zum anteiligen Erwerb von ca. 6250 m² sowie einer Zufahrt unterzeichnet. Die bislang unbebaute Fläche befindet sich zwischen Bahnhof- und Aresingerstraße und ist im Flächennutzungsplan für eine Baulandentwicklung vorgesehen. Bürgermeister und Verwaltung werden nun in enger Abstimmung mit dem Gemeinderat und den Grundstückseigentümern die nächsten Verfahrensschritte in die Wege leiten.



Zwischen Bahnhof- und Aresingerstraße entsteht das neue Baugebiet „Dorfanger“.

Bürgermeister E. Staffler bezeichnet die Vertragsunterzeichnung als einen Meilenstein, da erstmalig auf Basis des Bauland-Grundsatzbeschlusses ein Grundstücksankauf vollzogen werden konnte. Das sei unser aller Erfolg, auch der des vorherigen Gemeinderats. Auf dem Gelände soll eine gesunde Mischung aus Mehrfamilienhäusern und Geschosswohnungen entstehen, bereits auf der GR-Sitzung im Januar soll der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan erfolgen. Für den klassischen Häuslebauer komme das Gebiet eher nicht in Frage, dafür ist ein anderes Grundstück besser geeignet, mit dessen Ankauf sich die Gemeinde bereits ebenfalls beschäftige.

M. Drexl möchte wissen, ob es Listen gibt, in die sich Interessierte schon eintragen können. **E. Staffler** verneint dies. Jetzt geht es zunächst um die Erarbeitung des Bebauungsplans, außerdem

muss für die Vergabe an Einheimische erst noch ein Kriterienkatalog erarbeitet werden. Danach wird es einen allgemeinen Aufruf in der Öffentlichkeit geben, die frühere Interessentenliste des Bühlackers spiele da keine Rolle mehr.

(Anmerkung der Redaktion: Auf dem damals als „Bühlacker“ bezeichneten Areal wollte bereits ein Bauträger eine Bebauung realisieren. Dieses Projekt scheiterte jedoch u.a. wegen der Art der Bebauung und der hohen Preise; siehe TiB 18, Frühjahr 2016.)

TOP 5 Beschaffung von fünf digitalen Verkehrsanzeigetafeln Zusammenfassung des Sachverhalts:

In der November-Sitzung hatte sich der Gemeinderat gegen eine dauerhafte Mitgliedschaft im kommunalen Zweckverband zur Verkehrsüberwachung ausgesprochen. Die freiwerdenden Haushaltsmittel sollten stattdessen für andere Maßnahmen eingesetzt werden (siehe dazu TiB 32, Seite 19).

Vorgeschlagen wird jetzt der Kauf von fünf neuen digitalen Verkehrsanzeigen zum Einzelpreis von rund 3.200 Euro. Sie sollen an den vier Ortseingängen Türkenfelds und an der Durchgangstraße in Zankenhausen platziert werden. Bei den neuen Anzeigetafeln können unterschiedliche Geschwindigkeiten programmiert und angezeigt werden. Bei den alten Geräten, zum Beispiel an der Schule mit seiner zeitweisen Tempo-30-Regelung, ist das nicht möglich.

Neben der reinen Geschwindigkeitsanzeige ermöglichen die neuen Tafeln eine permanente Verkehrszählung. Somit lassen sich zukünftig belegbare Aussagen über Verkehrsströme und die Belastung der jeweiligen Straßen machen. Die Verwaltung schlägt auch die Anschaffung des Zusatzmoduls „Bürgerinformation“ vor. Damit könnten zukünftig zum Beispiel Schlosskonzerte oder ähnliche Veranstaltungen angekündigt werden. Steuerbar sind alle Tafeln über eine Online-Oberfläche direkt aus dem Rathaus heraus, die bisher notwendige Programmierung an Ort und Stelle entfällt damit.



Die alten Anzeigetafeln werden Mitte April ersetzt.

Die noch funktionstüchtigen alten Anzeigetafeln könnten an anderen Stellen weiterverwendet werden. Denkbar sind die Zubringerstraßen zum Bahnhof und die Ortsdurchfahrt Pleitmannswang.



Mehr Durchblick auf der Beurer Brücke: Ein Verkehrsspiegel unterstützt jetzt alle, die aus der Sudetenstraße kommen. Umgekehrt hilft ein zweiter Spiegel den Verkehrsteilnehmern aus der Ammerseestraße.

E. Staffler weist darauf hin, dass bei einer Bestellung noch im Dezember ein 3-prozentiger Rabatt zum Tragen käme.

W. Epp möchte auf jeden Fall in den neuesten Stand der Technik investieren. **G. Müller** findet die beiden vorgeschlagenen Module sinnvoll. Seine Fragen zu technischen Details, z. B. ob es Probleme bei zu starken Minustemperaturen von unter 10 Grad geben könnte, wurden zuvor von **E. Staffler** zufriedenstellend beantwortet.

Beschluss: Der GR votiert einstimmig für die Anschaffung der fünf digitalen Anzeigetafeln mit den zwei vorgeschlagenen Modulen.

TOP 6 Sanierung des historischen Rathaussaals inkl. Nebenraum

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Nach der Zusage des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE), dass die Sanierung des Rathaussaals eine förderfähige Maßnahme im Sinne der Dorfentwicklung ist, soll der Saal als erstes und unabhängig von den weiteren Sanierungen am Gebäude begonnen werden. Der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft (TG) hat dazu bereits auf seiner Sitzung am 1.12. einen entsprechenden positiven Beschluss gefasst (siehe dazu S. 21). Zugrunde gelegt wird dabei, dass der Saal zu 80 Prozent für allgemeine kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Damit können auch von den insgesamt 180.000 Euro Sanierungskosten nur 80 Prozent und die wiederum mit dem Fördersatz von 62 Prozent bezuschusst werden. Somit ergibt sich eine Förderung durch das ALE von voraussichtlich 88.000 Euro. Zu den Gesamtkosten der Sanierung siehe den Kasten in der rechten Spalte.

E. Staffler bedankt sich bei J. Wagner und S. Gangjee-Well für die Unterstützung unter anderem bei der Erstellung der Konzeptbeschreibung. Diese wird jetzt der Denkmalschutzbehörde

im Landratsamt übermittelt und ist Grundlage für das Gesamtprojekt. Die Förderung des Rathaussaals durch das ALE sei ein erklecklicher Teil und damit der entscheidende Grund, mit der Sanierung des Saales sofort zu beginnen.

S. Gangjee-Well ist sehr froh darüber, dass man so weit vorgekommen ist und vor allem, dass man vor Jahren mit der Dorfentwicklung begonnen habe. Das mache sich jetzt bezahlt. **G. Müller** fragt, ob es wieder Probleme wegen des Brandschutzes geben könnte. **E. Staffler** sieht dies nicht, da ja nur der Status quo konserviert wird.

I. Meißner möchte wissen, ob die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überhaupt während der Sanierung im Rathaus arbeiten können. **E. Staffler** weist darauf hin, dass die Arbeiten von einer versierten Firma durchgeführt werden. Der Boden bzw. die Decke zum Bauamt wird doppelt gesichert, es soll auch oft an Wochenenden gearbeitet werden. Angenehm wird es für die Belegschaft dennoch nicht sein, unter Umständen muss auch kurzfristig ins Linsenmannhaus ausgewichen werden.

Kostenübersicht Sanierung Rathaussaal

Maler- und Verputzarbeiten	12.500 Euro
Statische Sicherung Saalboden inkl. Bodenbelag	70.700 Euro
Licht- und Tonkonzept	15.000 Euro
Verdunkelungsvorrichtungen	10.000 Euro
Möbiliar und Restaurierung Tische	8.500 Euro
Fenster des Saales mit Einbau	55.000 Euro
Bauleitung	7.500 Euro
Gesamt	179.200 Euro

Einstimmiger Beschluss: Der Gemeinderat beschließt die vorgeschlagene Sanierung des Rathaussaals mit einem Kostenrahmen von 180.000 Euro.

TOP 18 Bekanntgaben, Anträge, Anregungen

Umzug Einwohnermeldeamt abgeschlossen: Seit dem 11. November ist die gesamte Verwaltung wieder im Schlossgebäude untergebracht. Nach dem Umzug des Einwohnermeldeamts gibt es jetzt mit dem barrierefrei zugänglichen Bürgerbüro eine zentrale Anlaufstelle für alle Bürgerbelange.

Verkehrsspiegel an der Beurer Brücke: Auf Anregung des Arbeitskreises Verkehr wurden zwei Verkehrsspiegel angebracht.

Nachbarschaftshilfe: Die Nachbarschaftshilfe unter der Leitung von Dr. Gabriele Klöckler hat einen Mittagessen-Lieferservice eingeführt, für den auch die Gemeinde noch Geschirr beschafft hat. Die Gemeinde bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Verkehrsüberwachung: Der Hinweis, dass das Dauerparken von Anhängern auf öffentlichem Grund nicht erlaubt ist, wird mittlerweile besser beachtet. Verwarngelder mussten bisher nicht verhängt werden. 5 von 6 dauerhaft abgestellten „Schrott-Autos“ im Gewerbegebiet konnten mittlerweile ebenfalls entfernt werden.

Anita Sellner – eine starke Persönlichkeit

Am 5. Januar 2021 verstarb Anita Sellner im Alter von nur 58 Jahren. Für uns ein Anlass, auf ihr besonderes Leben zurückzublicken und ihr großes Engagement für Türkenfeld noch einmal zu würdigen.

Anita Sellner war in ihrem Lebensstil schon immer ihrer Zeit voraus. Umweltschutz und Nachhaltigkeit waren ihr schon früh wichtig. Sie kaufte biologisch ein, als es Bio-Produkte noch nicht in jedem Supermarkt gab. Auch mit der Wahl ihrer Kleidung unterstrich sie ihre Einstellung. Viele Jahre war sie Mitglied im Bund Naturschutz.

Auch im öffentlichen Leben engagierte sie sich. Als interessierte Türkenfelder Bürger sich im Herbst 1995 zusammenfanden und beschlossen, eine eigene Liste für die Gemeinderatswahl im März 1996 aufzustellen, war Anita Sellner, ohne lange zu überlegen, bereit zu kandidieren. Und so gehörte sie zusammen mit Hildegard Deutsch, der ehemaligen Apothekerin, zu den ersten Frauen, die in den Türkenfelder Gemeinderat gewählt wurden.

15 Jahre hat sie dort die Dorfgemeinschaft e.V. vertreten. Immer wieder bewies sie starke Nerven und äußerte souverän ihre Meinung, unabhängig und ungeachtet zahlreicher verbaler Angriffe von Seiten der anderen Gruppierungen. Sie ließ sich nicht von ihren Zielen abbringen und niemals verbiegen. Trotzdem arbeitete sie stets kooperativ und mit dem nötigen Respekt mit ihren Ratskollegen zusammen.

Immer für alle anderen da

Ihre Kraft und Stärke fand sie im Glauben und in der Familie. In jungen Jahren war sie hauptamtlich als Bildungsreferentin für die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) für den Bezirk Landsberg-Lech-Weilheim tätig. Später engagierte sie sich ehrenamtlich beim Erwachsenenverband der Katholischen Arbeitnehmerbewegung als Diözesanvorsitzende mit dem Schwerpunkt Familie. Auch in ihrer Türkenfelder Ursprungsfamilie durfte sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Sie wuchs umgeben von Wärme mit den Eltern und ihren drei jüngeren Brüdern auf. Jetzt hinterließ sie nicht nur diese, sondern auch ihren Mann Karl, mit dem sie 40 Jahre verheiratet war, und die drei gemeinsamen Kinder. Immer wieder nahmen sie und ihr Mann noch Pflegekinder auf, um ihnen ein wärmendes Heim zu geben, manchmal auch nur für ein paar Wochen. Da kam ihr der erlernte Beruf der Erzieherin zugute.

Auch in den vielen Jahren als Hausmeisterehepaar für die Türkenfelder Schule war sie mit Leib und Seele dabei. Geduldig und mit einem freundlichen Lächeln hat sie sich hier immer besonders für die Schulkinder eingesetzt.



Nach dem Ende dieser Zeit fand sie eine neue Aufgabe. Wieder war es eine Tätigkeit am Menschen, der sie sich mit viel Hingabe und Freude widmete. Sie pflegte und umsorgte gemeinsam mit einem tatkräftigen Team die Bewohner einer Behinderteneinrichtung in Breitbrunn. Diesem Beruf ging sie bis zu ihrer erneuten Erkrankung im März 2020 nach.

Für das Sterbebild gestaltete ihre Familie die Rückseite mit Symbolen, die Anita Sellners Leben widerspiegeln. Neben dem Baum, der Kraft und Stärke symbolisiert, und der wärmenden Sonne, war der Leuchtturm schon seit ihrer Kindheit ihr Lieblingssymbol. Genau wie dieser gab sie anderen die Orientierung und Sicherheit, begleitete sie auf deren Lebensweg und vermittelte ihnen Zuversicht und Hoffnung.

Die hatte sie bis zuletzt auch für sich selbst gesehen. Ihre positive Einstellung, ihre Willensstärke und ihr Glaube ließen sie Ende Dezember noch Pläne für das neue Jahr fassen. Dann endete, plötzlich und viel zu schnell ihr eigener Lebensweg am 5. Januar 2021.



Türkenfeld hat ihr viel zu verdanken. Auch die Ziele des Bürgervereins hat Anita Sellner immer unterstützt. Wir danken ihr herzlich dafür.

Gabriele Klöckler, Gerda Böser

Unser Jubiläum: 10 Jahre „TiB“

Geschichte und Geschichtchen aus Türkenfeld

„Die Zeit“ gibt's seit 75 Jahren. Die „Sendung mit der Maus“ bringt's auf ein halbes Jahrhundert. „Wikipedia“ wurde 20 – allein die deutsche Ausgabe wird eine Milliarde mal im Monat aufgerufen. Ganz so weit sind wir mit unserer „TiB“ noch nicht – aber wir arbeiten daran!

Auf unser 10-jähriges Jubiläum sind wir stolz

Mit der Schlagzeile **Eine neue Zeitung für Türkenfeld** stellte sich die erste Ausgabe der „TiB“ („Türkenfeld im Blick“) im Frühjahr 2011 vor. Vorher hatte es zwei Jahre lang in unserer Gemeinde – Türkenfeld, Zankenhausen, Pleitmannswang, Burgholz, Peutenmühle und Klotzau – kontroverse Meinungen zur künftigen Dorfentwicklung gegeben. Mehr dazu lesen Sie bitte im nachfolgenden Kasten.

Die TiB wurde gegründet, weil ...

... der damalige Gemeinderat beschlossen hatte, im östlichen Außenbereich neben der Schule den Bau eines sehr großen Supermarkts zuzulassen. Informiert über dieses Vorhaben waren zunächst nur wenige Bürger – vor unserer TiB gab es ja keinerlei detaillierte, die Allgemeinheit informierende Berichterstattung zu den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats. Bekannt gemacht wurden allenfalls nur die Ergebnisse von Abstimmungen – und waren sie noch so knapp ausgefallen. Einwände oder generell kritische Sichtweisen aus den anderen Fraktionen oder von Bürgern drangen damals kaum an die Öffentlichkeit. Bestenfalls ein paar Besucher der öffentlichen Sitzung bekamen mit, was da im Gemeinderat entschieden wurde. Ein bisschen Öffentlichkeit bewirkten Leserbriefe im Merkur oder in der SZ – wenn sie denn vollständig abgedruckt wurden und nicht in sehr verkürzter Form.

Heute in aller Munde: Transparenz

Was machen „die“ im Gemeinderat? Worüber wird da entschieden? Warum wird so entschieden? Vor zehn Jahren waren das Fragen, die nicht so leicht zu beantworten waren – die Idee, mit einer kleinen Zeitung für Türkenfeld über die Gemeinderatsitzungen zu berichten, lag sozusagen in der Luft. Und schnell wurde uns klar, dass es ja auch noch viele andere Themen in unserem Dorf gibt, die berichtens- und lesenswert für Türkenfelder Bürger sind. Schon ab der ersten Ausgabe ergänzten wir deshalb unser Ortsjournal mit Portraits, mit Beschreibungen geschichtlicher Ereignisse, mit Interviews, Berichten über Vereine und sogar mit einer Kinderseite.

Mehr Bürgerbeteiligung hilft allen

Schon relativ kurz nach dem Erscheinen unserer ersten TiB ist damals das Thema „Supermarkt am Ortsrand“ ad acta gelegt

worden. Aber es hat uns allen gezeigt, wie wichtig es ist, die Bürger schon frühzeitig und gründlich über Entscheidungen und Planungen des Gemeinderats zu informieren. Nur so kann eine echte Bürgerbeteiligung in der Entwicklung des Orts (die letztendlich alle Bürger betrifft) wirklich erfolgreich funktionieren. Bestätigt hat sich das beim damals geplanten Einheimischenmodell „Bühlacker“: Wenn große Projekte anstehen, sollten die Bürger umfassend informiert werden. In diesem Sinne haben wir auch auf der Homepage des „Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.“ (der kurz nach der ersten TiB-Ausgabe gegründet worden war) ausführlich über die Dorfentwicklung, den Dorfentwicklungsplan und über die Dorfentwicklungsprojekte berichten können.

❶ *Wir freuen uns immer wieder über neue Mitglieder – wär' das nix für Sie?*

Das gute Echo motiviert uns

Von den Lesern der TiB erhalten wir viele positive Rückmeldungen, und wir haben das Gefühl, dass die Bürger nun auch sehr gut über die Kommunalpolitik informiert sind. Besonders gut angekommen sind die Hausnamenbeiträge, die weitgehend von unserer leider verstorbenen Eva Gehring mit akribischer Energie und langen Archivbesuchen erarbeitet wurden. Dazu kamen unzählige Artikel in den vergangenen 10 Jahren: Vom Traktor über Oldtimer, von der Türkenfelder Wetterstation bis hin zu Glaskünstlern. Wir berichteten über Vereine und Gewerbebetriebe, über Menschen und historische Aufzeichnungen.

Mittlerweile ist die TiB schon eine feste Einrichtung geworden. Trotz des Verlustes des einen oder anderen Redaktionsmitglieds sind wir nun bereits bei der 33. Ausgabe angelangt. Ohne die vielfältige Unterstützung durch Gastautoren, Austräger und Bildlieferanten hätten wir das kaum erreichen können. Und auch nicht ohne die kleinen und größeren Spenden, die wir immer wieder von Leserinnen und Lesern unserer TiB erhalten.



Eva Gehring, unser im März 2018 verstorbenes Redaktionsmitglied.

Die Top-Artikel der TiB, Teil 1 ²

Unser Redaktionsteam hat – abzurufen auf unserer Homepage – eine Auswahl der interessantesten Beiträge aus unserem Ortsjournal zusammengestellt. Im Internet zu finden unter:

www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de

Mit einem Klick zu lesen: Geschichten von heute und von früher, Geschichten über Häuser und Menschen, über Geschäfte und Handwerker, über Naturdenkmäler und vieles mehr. Einen Vorgeschmack dazu gibt Ihnen unser nebenstehender Kasten. Und wenn Sie mehr über unseren Verein wissen wollen, klicken Sie einfach hier:

www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/ueber-uns.cfm

² Teil 2 stellen wir vielleicht schon in der nächsten Ausgabe der TiB vor.

Wussten Sie schon ...?

- dass es in Türkenfeld von 1957 bis 1970 ein sehr gepflegtes Kino gab? Der erste Film galt Sissi (Romy Schneider) – (TiB Nr. 2)
- was es mit dem Dreiherrenstein auf sich hat? – (TiB Nr. 19)
- dass es in Türkenfeld eine Mineralwasserfabrik gab? Spätere Besitzer stellten eine sehr beliebte Zitronenlimonade her, die... – (TiB Nr. 10)
- dass der Wangerbauer früher die besten Räder für Leiterwagen baute? Später Skier und Rodel aus Eschenholz – ein Wagner von ganzem Herzen – (TiB Nr. 13)
- wo der Höllbach beginnt und wo er versinkt? – (TiB Nr. 16)
- dass ernsthafter Tierschutz ein Anliegen der Menschlichkeit sein sollte? – (TiB Nr. 3)

Michael Sorger



Impressum

TiB – Türkenfeld im Blick

Das Ortsjournal für Türkenfeld.
Zankenhausen, Pleitmannswang,
Burgholz, Peutenmühle, Klotzau.

V.i.S.d.P.:

Gerhard Meißner
Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.
Moorenweiser Straße 23a
82299 Türkenfeld
Tel.: 08193-7768
eMail: meldung.tib@gmail.com
www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de

Auflage / Verteilung:

1.500 / Alle Haushalte der Gemeinde inkl. Ortsteile

Redaktionsteam:

Peter Brill, Marianne Gallen, Sabeeka Gangjee-Well, Irmgard Herb, Gabriele Klöckler, Stefan Ludwig, Waldemar Ludwig, Gerhard Meißner, Michael Sorger, Martina Uhlemann, Hans Well

Gastbeiträge:

Gerda Böser, Irmgard Meißner

Schlussredaktion:

Gerhard Meißner

Satz:

Agentur Noba, Peter Bammert

Bildnachweis:

Gerhard Meißner: S. 1, 4-5, 10-11, 15-16, 19-21, 22-24
Traudl Bernhard: S. 2, 3
Sabeeka Gangjee-Well: S. 8, 13
Walter Gehring: S. 7
Dieter Hess: S. 9
Marianne Gallen: S. 12
Gaby Klöckler: S. 13
Ulrike Baranowski: S. 17
The Voices: S. 17
FFW Türkenfeld: S. 18
Otto Kurz: S. 22

**Wollen Sie die TiB durch Ihre (steuerlich absetzbare!) Spende unterstützen? Hier sind die TiB-Spendenkonten:
Raiffeisenbank Westkreis FFB: DE84 7016 9460 0000 1602 29 – Sparkasse FFB: DE70 7005 3070 0031 4387 08**

Und schuld ist der Mönch



Der Dreiherrenstein vor und nach dem Übermalen.

„Das darf doch nicht wahr sein!“ Ungläubiges Entsetzen war die erste Reaktion des Türkenfelder Gemeindecarchivars Dieter Hess, als ihn im Februar ein Waldspaziergang zum Dreiherrenstein führte. Und sein nächster Gedanke: „Wer um alles in der Welt bestreicht denn einen Grenzstein, der über 300 Jahre alt ist, mit weißer Farbe?“

Nun – Dieter Hess konnte das Rätsel nicht lösen, aber Ulrike Osman vom Fürstenfeldbrucker Tagblatt knapp drei Wochen später. Ihre Recherche führte sie ins Kloster St. Ottilien und zu Bruder Jürgen Foitl. Der wusste Bescheid. Da das Waldstück mit dem Grenzstein zum Klosterbesitz gehört, aber unübersichtlich abgemarkt ist, hatte einer seiner Mitbrüder Grenzsteine gesucht und – na ja – auch diesen ca. 60 cm hohen, dreieckigen Stein aus Ruhpoldinger Marmor feinsäuberlich mit Farbe gekennzeichnet. Beruhigend fügte Bruder Jürgen gegenüber der Tagblatt-Redakteurin hinzu, dass die Farbe dem Stein nicht schade und in ca. fünf Jahren wieder abgewittert sein werde.

Wollen wir's hoffen! Bis dahin werden wohl noch etliche Spaziergänger in diesem Waldstück zwischen Türkenfeld und Geltendorf verwundert bis fassungslos den Kopf schütteln. Die TiB hat dem historisch wertvollen, gleichzeitig auch sagenumwobenen Grenzstein von 1692 bereits vor fünf Jahren einen ganzseitigen Beitrag gewidmet. Nachzulesen ist er in der TiB 19, Sommer 2016, auf S. 3. Wobei sich damals bei der GPS-Adresse ein klitzekleiner Fehler eingeschlichen hatte. Den haben wir 2019 in der TiB 29 im Rahmen einer weiteren lesenswerten Geschichte korrigiert.

Gerhard Meißner

Aus der Zankenhausener Pfarrchronik 1927-32

Im Herbst 1914 übernimmt Pfarrer Wagner die Pfarrei Zankenhausen und führt die Pfarrchronik fort, die ursprünglich einer seiner Vorgänger, Pfarrer Anton Schwarz, 1857 begonnen hatte.

Bis in die 1970er Jahre war Zankenhausen eine eigenständige politische Gemeinde mit eigenem Bürgermeister, Gemeinderat und Haushalt. Wie zu erwarten, waren vor knapp 100 Jahren auch die gemeindlichen Ausgaben ganz anders als heute.

1927 schreibt Pfarrer Wagner:

„Im Frühjahr wurden neue breitere Wasserrohre gelegt und zugleich 3 Hydranten aufgestellt (Kosten sollen 2.200,- Mark für die Gemeinde betragen).“

Fünf Jahre später notiert er, nachdem er zufällig Einblick in die Belege der Gemeindegasse 1931/32 erhalten hatte, über die Gehälter der Gemeindebeschäftigten:

„Gehalt des Gemeindegassiers 70,- Mark (für Gänge nach Bruck je 5,- Mark)

Bürgermeistergehalt (wahrscheinlich in Hälfte) 300,- Mark

Gemeindegassier 60,- Mark (Schneezeichen 10,- Mark)

Dem Lehrer für Gemeindegassiererei à Quartal 87,50 Mark,

für Organisten à Quartal 85,- Mark

für außerordentliche Arbeiten 50,- Mark“

Zum Thema Straßenbau und Erhaltung lesen wir:

Für Weg und Straßenbau 400,- Mark

„Zementrohre für Straßenerweiterung und Kanalisierung 125,- Mark

Für Kehlen des Kriegerdenkmals 10,- Mark

Reparatur der Schultafeln 32,- Mark

Dem Wasenmeister für 1.Semester 25,- Mark“

Zum Thema Sozialausgaben heißt es:

„1/5 Kosten für Sidonie Herb in Schönbrunn 69,- Mark (Gesamtkosten 374,- Mark)

Von der Bezirkskasse für Kriegsfürsorge im Monat 23,82 Mark

Für Wohlfahrtsmarken 20,- Mark (1 und 2 Pfennig Marken)

Für Übernachten der Handwerksburschen à 25 Pfennig an Gastwirt Lienhart“

Und für sonstige Arbeiten und Ausgaben in der Gemeinde ist notiert:

„Mühlbach reinigen und aufmachen 370,- Mark

Dem Maulwurffänger 30,- Mark

Für Grabenreinigen 100,- Mark

Kaminkehrer im Schulhaus 17,30 Mark, Küche und der Lehrerwohnung 32,- Mark

Ersatz für Portoauslagen 17,85 Mark

Für Telefon 14,75 Mark

Für Rechnungsstellung 50,- Mark

Dem Woderer für Formulare etc. 50,90 Mark+ 11,05 Mark + 12,- Mark

Für Amtsblätter 20,60 Mark

Staatszeitung 15,- Mark“

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 20. Januar 2021

Photovoltaik auf den Dächern der Kindergärten – Neue Absperrungen für den Geh- und Radweg am Schulgelände – „Helfer vor Ort“ in Türkenfeld – Aufstellung des Bebauungsplanes „Dorfanger“

TOP 5 Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der gemeindlichen Kindergärten

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Der Arbeitskreis Energiewende, der im Mai 2020 im Rahmen der Dorferneuerung gegründet wurde, hat die gemeindeeigenen Gebäude auf deren Eignung für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) untersucht. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die am besten geeigneten Gebäude die beiden Kindergärten Sumsemann und Pfiffikus mit den nach Süden geneigten Dächern sind. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck können Planung, Bau und Anschluss der PV-Anlagen schlüsselfertig durchführen und außerdem die Gemeinde mit 7.500 € unterstützen.

Für die Anlage Sumsemann ist bei einer Dachfläche von 97 m² mit einer Spitzenleistung von 19,6 kW und einem jährlichen Solar-Stromertrag von rund 15.700 kWh zu rechnen. Der jährliche Stromverbrauch des Kindergartens Sumsemann beträgt einschließlich Klimaanlage etwa 15.000 kWh, so dass der Stromverbrauch des Kindergartens damit gedeckt werden kann.



Ideal für eine PV-Anlage: Das Dach des Kindergartens Sumsemann.

Die Daten der Anlage Pfiffikus sind: Dachfläche 117 m², Spitzenleistung 23,7 kW, jährlicher Stromertrag 25.000 kWh und jährlicher Stromverbrauch des Kindergartens 7.600 kWh. Daraus ergibt sich ein Stromüberschuss von mehr als 17.000 kWh, der in das öffentliche Stromnetz mit einer Vergütung von 8 ct/kWh eingespeist wird.

E. Staffler erklärt, dass die Wirtschaftlichkeit der beiden PV-Anlagen gegeben sei, die Investition insgesamt 60.000 € betragen werde und der Bau der Anlagen als Paket an die Stadtwerke Fürstenfeldbruck vergeben werden könne.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Errichtung der geplanten PV-Anlagen auf den Dächern der beiden Kindergärten Sumsemann und Pfiffikus durch die Stadtwerke Fürstenfeldbruck. Der Kostenrahmen wird auf 60.000 € festgelegt.

TOP 6 Beschaffung zeitgemäßer Wegsperren für den Geh- und Radweg über das Schulgelände entlang der Bahnlinie

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Der neben der Bahnlinie über das Schulgelände führende Geh- und Radweg wurde in den 1970er Jahren angelegt. Die Durchgangssperren am Anfang und Ende des Weges sind veraltet. Insbesondere ist das Durchfahren der Absperrungen mit breiten Kinderwagen, Radanhängern und größeren Rädern nicht möglich. Die Gemeinde beabsichtigt deshalb, die alten Absperrungen durch neue zeitgemäße zu ersetzen. Die Beschaffung und der Einbau der neuen Sperren würde 7.000 € kosten, bei Demontage der Absperrungen in Eigenregie 1.400 € weniger.

E. Staffler erläutert den Sachverhalt und betont noch einmal die Notwendigkeit, den Weg mit modernen, zu öffnenden Sperren auszustatten.

S. Schneller fragt nach, ob auch Absperrungen zur Bahn hin vorgesehen seien, was **E. Staffler** verneint.

V. Winkler bemängelt den fehlenden Gefahrenhinweis auf den Schwerlastverkehr an der Einmündung des Weges in die Zankenhausener Straße.

Auch **S. Zöllner** sieht die Sperre an der Einmündung des Weges neben der Bahnbrücke problematisch und weist auf den Verbesserungsbedarf an dieser Stelle hin.

R. Klauf denkt an die Nutzung und den Unterhalt des Weges. Er meint, dass die Wegsperren herausnehmbar sein sollten.

G. Müller hält Absperrungen aus runden Stangen für besser als Absperrungen aus Vierkant-Stangen, bei denen die Verletzungsgefahr viel größer sei.

E. Staffler fasst die Anregungen zusammen: Die Sperren sollen aus runden Holmen, schwenkbar und herausnehmbar sein.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Beschaffung neuer zeitgemäßer Wegsperren für den Geh- und Radweg über das Schulgelände entlang der Bahnlinie. Der Budget-Rahmen wird auf 6.000 € festgesetzt.

TOP 7 Einführung „Helfer vor Ort“ in Türkenfeld zusammen mit dem Bayerischen Roten Kreuz

Zusammenfassung des Sachverhalts:

„Helfer vor Ort“ (HvO) sind gut ausgebildete, ehrenamtliche Mitglieder der BRK-Bereitschaften, die bei Notfällen von der Leitstelle zusätzlich zu BRK-Rettungseinsätzen gerufen werden, um die Erstversorgung von Verletzten durchzuführen. Die HvO werden immer dann eingesetzt, wenn sie den Ort eines Notfalls schneller erreichen können als der BRK-Rettungsdienst oder der BRK-Rettungsdienst noch woanders im Einsatz ist. Jedem HvO steht eine komplette Notfallausrüstung zur Verfügung, die unter anderem ein Blutdruck- und Blutzuckermessgerät, Beatmungsmaterial und einen Defibrillator enthält. Der HvO kann den BRK-Rettungsdienst zwar nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen.

E. Staffler berichtet, dass die Gemeinde das Projekt seit letztem Jahr mit dem BRK verwirklicht. Der erste Schritt sei es gewesen, genügend Ehrenamtliche für das Projekt zu finden. Über 30 Bürger und Bürgerinnen – einige davon mit umfangreichen medizi-



Derzeit kein Durchkommen mit größeren Rädern oder Kinderwägen.

nischen Vorkenntnissen – hätten sich bereit erklärt, ehrenamtlich als HvO Dienst zu tun. Der Kreisverband Fürstenfeldbruck des BRK hat die Trägerschaft des Projektes, die Finanzierung eines Fahrzeugs und der Ausrüstungsgegenstände sowie die Ausbildung der Helfer übernommen. Die Gemeinde stellt die erforderlichen Räumlichkeiten und finanziert einen Teil der zusätzlichen Ausrüstungsgegenstände. Der Start des HvO-Projektes in Türkenfeld mit eigenem Fahrzeug ist für Herbst 2021 geplant.

Beschluss: Der Gemeinderat begrüßt das „Helfer-vor-Ort“-Projekt ausdrücklich und ruft dazu auf, die Helfer nach Kräften zu unterstützen.

TOP 8 Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan „Dorfanger“

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Das Planungsgebiet „Dorfanger“, vormals Bühlackner, umfasst die 12.500 m² große unbebaute Fläche Flur-Nr. 1375 der Gemarkung Türkenfeld zwischen Bahnhofstraße und Aresingerstraße. Die Fläche ist im Flächennutzungsplan als Wohngebiet vorgesehen. Die Gemeinde plant, auf der Fläche ein Einheimischen-Modell zu verwirklichen. Mit einem notariellen Vertrag zwischen Bürgermeister und Grundstückseigentümern hat die Gemeinde einen hälftigen Eigentumsanteil von 6.250 m² an der Flur-Nr. 1375 sowie an einer Zufahrt von der Bahnhofstraße über die Flur-Nr. 1358/6 erworben. Bestandteil des Vertrages ist auch der hälftige Ankauf einer möglichen Ausgleichsfläche.

Mit dem aufzustellenden Bebauungsplan für das Planungsgebiet „Dorfanger“ werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines Allgemeinen Wohngebiets einschließlich der erforderlichen Erschließung geschaffen.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Planungsgebiet „Dorfanger“. Sofern planungstechnisch sinnvoll und notwendig, können direkt angrenzende Parzellen in die Planung aufgenommen werden.

TOP 9 Novelle der Bayerischen Bauordnung / Abweichende Maße der Abstandsflächen

Kurzfassung des Sachverhalts:

Die ab dem 1. Februar 2021 geltende Neufassung der Bayerischen Bauordnung vereinfacht die Nutzung von Dachgeschossen als Wohnraum, beschleunigt das Baugenehmigungsverfahren und misst dem Bauen mit Holz eine größere Bedeutung zu. Darüber

hinaus werden die Abstandsflächen erheblich verkleinert. Allerdings ist die Entscheidungsgewalt über die Größe der Abstandsflächen den Kommunen übertragen worden. Der Gemeinderat kann deshalb in einer Satzung eigene, von der Bauordnung abweichende Maße für die Abstandsflächen festlegen.

Der Bayr. Gemeindetag hat dazu eine Mustersatzung erarbeitet, nach der Abstandsflächen das 0,8-fache der Wandhöhe von Gebäuden (0,8 H) oder mehr betragen müssen, mindestens aber 3 m.

E. Staffler erläutert, dass diese „Mustersatzung über abweichende Maße der Abstandsflächen“ als Entwurf für Türkenfeld übernommen worden sei. Er ergänzt, dass die zu beschließende Satzung nur für Gebiete und Flächen gelte, für die bislang kein Bebauungsplan aufgestellt worden sei. Die in Bebauungsplänen festgelegten Abstandsflächen blieben davon unberührt.

S. Gangjee-Well begrüßt es, dass die Gemeinde die Abstandsflächen abweichend von der Bayerischen Bauordnung festsetzen könne. Das eröffne die Möglichkeit, die Struktur des alten Dorfkerns mit größeren Abstandsflächen gegen eine ungewollte Nachverdichtung zu erhalten.

G. Müller schlägt vor, die jetzige Regelung der Abstandsflächen mit 1,0 H beizubehalten. **S. Zöllner** sieht das genau so. Der vorliegende Satzungsentwurf sei dementsprechend zu ändern.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die vorgeschlagene Mustersatzung zu übernehmen.

TOP 13 und Top 14 Anträge auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes

Kurzfassung des Sachverhalts:

Zwei Bauherren haben jeweils einen Bauantrag zur Errichtung eines Mehrfamilienhauses gestellt. Das Landratsamt hat im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens beanstandet, dass die Grundflächenzahl GRZ (*Anm. d. Red.: Anteil der Grundstücksfläche, die bebaut werden darf*) bei beiden Bauvorhaben überschritten wird. Die Bauherren beantragen daher eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes bezüglich der GRZ.

E. Staffler bittet um ein Stimmungsbild.

S. Gangjee-Well spricht sich dafür aus, die beiden Anträge abzulehnen. Sie fragt sich, warum man überhaupt noch einen Bebauungsplan braucht, wenn der Gemeinderat jetzt der Befreiung von den Festsetzungen zustimmt.

W. Epp meint, dass ein Bebauungsplan nur dann tatsächlich gelte, wenn er auch eingehalten würde, sonst könne man sich den Plan sparen.

S. Schneller ergänzt, dass die Festsetzungen eines Bebauungsplanes in jedem Fall einzuhalten seien und die Gemeinde keine Ausnahmen zulassen dürfe. Andernfalls entstünden Präzedenzfälle, die dann zur Regel würden und den Plan überflüssig machten.

Beschluss: Der Gemeinderat lehnt die gestellten Anträge auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes bezüglich der GRZ einstimmig ab.

Auto-Teilen (CarSharing) in Türkenfeld

Vor unserer Haustüre steht ein ziemlich neues kleines Auto meistens nur herum (ein Skoda Fabia Kombi). Wir fahren damit ab und zu zum Einkaufen, regelmäßig zu unseren Enkelkindern und gelegentlich zum Wertstoffhof. Unverzichtbar ist es bei abendlichen Saunabesuchen in Kaufering und bei manchen Arztterminen. Ausflüge und auch die eine oder andere Urlaubsreise wären auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, vielleicht sogar bequemer. Man könnte dieses Fahrzeug also als eine viel zu wenig genutzte vorhandene Ressource betrachten – eine Verschwendung?

Der AK „CarSharing“

Vor diesem Hintergrund besuchte ich Ende Juni letzten Jahres das erste Treffen des neu gegründeten AK Mobilität, der von der Gemeinderätin und Referentin für Mobilität und Verkehrswende Veronica Winkler geleitet wird. Ich wollte herausfinden, ob es in unserem Dorf schon ernsthafte Aktivitäten in Richtung „Auto-Teilen“ (CarSharing) gibt. Dort stieß ich auf die Mitglieder eines kleinen Arbeitskreises zu diesem Thema, der sich aus der Klima-Aktiv-vor-Ort-Gruppe heraus gegründet hatte. Die bisher fünf Aktiven dieser Gruppe, unter Leitung unserer 3. Bürgermeisterin Sabeeka Gangjee-Well, planten gerade, eine Online-Befragung durchzuführen, um das Interesse in der Bürgerschaft zu eruieren. Die Umfrage wurde bewusst einfach gehalten, um grundsätzlich zu klären, ob in der Gemeinde Türkenfeld Bedarf und Bereitschaft fürs Autoteilen besteht.

Umfrageergebnisse

Nach der Sommerpause wurden die Ergebnisse dazu veröffentlicht: Es zeigte sich eindeutig, dass eine positive Resonanz da ist. Insgesamt 223 Personen nahmen an der Umfrage teil (siehe Grafik rechte Seite). Davon äußerten 72 %, sie würden Car-Sharing generell als ein gutes Angebot empfinden – über 50 % gaben an, sich vorstellen zu können, diese Möglichkeit zu nutzen. Viele der Befragten machten von der Möglichkeit Gebrauch, in den Kommentarfunktionen ihren persönlichen Bedarf mitzuteilen und Anregungen zu geben.

CarSharing-Modelle

Ermutigt durch diesen Zuspruch, begannen wir – der AK war da schon auf 10 Mitglieder angewachsen – uns über die verschiedenen Modelle zu informieren, in denen das CarSharing andernorts praktiziert wird.

Wir luden den Vertreter eines kommerziellen Anbieters zu einem virtuellen Austausch ein, bei dem neue E-Autos verwendet werden, deren Leasingraten (ca. 500 – 800 € mtl.) von Sponsoren finanziert werden und wir ließen uns von einem Organisator des Mobi-LL-CarSharings am Ammersee-Westufer über deren Vorgehensweisen unterrichten. Hier kommen überwiegend so genannte Überlasser-Fahrzeuge zum Einsatz. Das sind wenig genutzte Privatautos, die von einem Verein als Halter übernommen und so den Vereinsmitgliedern zur Nutzung verfügbar gemacht werden.

Überlasser-Modell

So könnte es also gehen, dachte ich mir, die brachliegenden Ressourcen unseres Privatwagens mit einer größeren Gemeinschaft zu teilen: Ein Verein würde (nach derzeitigem Planungsstand) die – deutlich höheren – Kosten einer speziellen Vollkasko-Versicherung und die Kosten für technische Umbauten übernehmen. Wir bleiben die Eigentümer unseres Autos und kümmern uns weiter als „Paten“ um dessen Wartung und Pflege. Kosten entstehen uns dabei keine und bis zu 500 km im Monat können



wir unser eigenes Fahrzeug auch kostenfrei buchen. Zudem kann es Sonderregelungen geben, wenn wir beispielsweise für längere Zeit in Urlaub fahren wollen. Die genauen Details werden in einem Überlasser-Vertrag geregelt, der natürlich auch kündbar ist.

Nutzung durch die Vereinsmitglieder

Will nun eine andere Person unser Fahrzeug mitbenutzen, muss sie erst einmal Mitglied in diesem Verein werden. Sie zahlt dann einen kleinen jährlichen Vereinsbeitrag und eine Starteinlage, die bei Vereinsaustritt wieder zurückerstattet wird. Die gültige Fahrerlaubnis wird bei der Anmeldung auch überprüft.

Und dann kann es schon losgehen: Über ein Online-Buchungssystem werden die Reservierungen für alle Fahrzeuge vorgenommen, die dem Verein zur Verfügung stehen. Abgerechnet wird nach einem doppelten Schlüssel, der sowohl den Zeitraum wie auch die gefahrenen Kilometer berücksichtigt. Je nach Größe und Ausstattung des Fahrzeugs gibt es da unterschiedliche Tarife. Bei unseren Ammersee-Nachbarn bewegen sich die zwischen 0,25 bis 0,35 Cent pro gefahrenem Kilometer. In einer Beispielrechnung werden dort die Kosten für einen 6-stündigen 85-km-Ausflug mit einem Kleinwagen auf 28,50 € beziffert.

Die Betankung wird von den Nutzern nach Bedarf, unter Verwendung einer Tankkarte, selbst erledigt. Fürs Aufsperrern und Starten gibt es verschiedene Lösungen, zum Beispiel auch digitale Möglichkeiten, die über eine Smartphone-App funktionieren.

Vereinsgründung

Derzeit befindet sich unser AK „CarSharing“ in Planungsgesprächen mit einer Initiative in Geltendorf, die ebenfalls ein Angebot

aufbauen möchte. Eine gemeinsame Vereinsgründung in Form einer Kooperative würde für uns alle den Personal- und Organisationsaufwand verringern und gleichzeitig die Möglichkeit eröffnen, noch weitere Nachbargemeinden mit einzubinden. Darüber hinaus könnten wir so unseren Vereinsmitgliedern einen erheblich größeren „Fahrzeugpool“ zur Verfügung stellen, der durch die S-Bahnanbindung auch gut erreichbar ist.

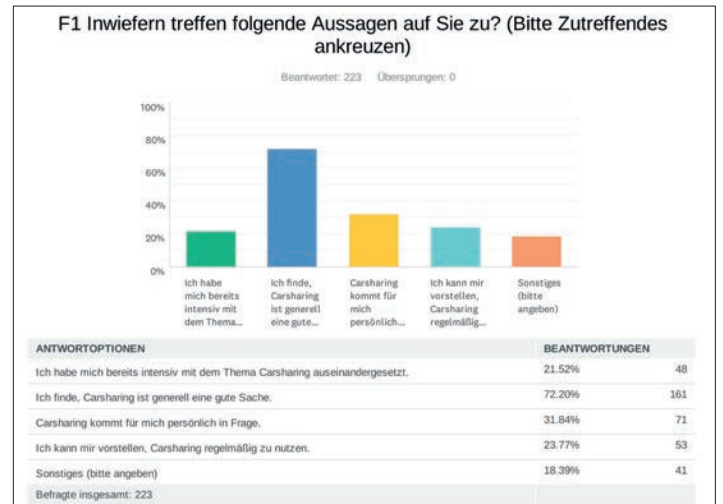
Aktueller Stand in Türkenfeld und Aufruf zur Beteiligung

In Türkenfeld steht derzeit – neben unserem eigenen – noch ein weiteres Fahrzeug fest für das CarSharing zur Verfügung: ein Dacia Duster, dessen Standort voraussichtlich in Zankenhausen sein wird. Zwei weitere Überlassungs-Autos werden für den geplanten Start im Sommer noch gesucht.

Falls jemand unserer Leser*innen sich sonst noch in die Bürgerinitiative einbringen möchte, gibt es die Möglichkeit, den AK und den – noch zu gründenden – Verein mit tätiger Mitarbeit zu unterstützen, auch Sponsoring ist natürlich sehr willkommen. Wenn es dann richtig losgeht, hoffen wir auf zahlreiche Nutzer*innen, die den Neustart beleben.

Wir nehmen Eure Ideen, Interessensbekundungen und Angebote gerne unter dieser Mailadresse entgegen: info@carsharing-koop.de.

Telefonischer Ansprechpartner: Familie Wilsch, Tel. 08193-4252.



Marianne Gallen

Zitat einer Seniorin: „Ich bin wirklich begeistert“

Was ursprünglich nicht als coronabedingte Einrichtung für die Gemeinde Türkenfeld gedacht war, hat sich nun besonders in dieser Zeit als hilfreich erwiesen. Die Seniorinnen und Senioren warten meistens schon auf die Fahrer unseres neuen Lieferservice, freuen sich auf ihr Mittagessen und einen kurzen Kontakt. Auch der Ökumenische Sozialdienst ist dankbar, dass er seit November einigen Kunden eine warme Mahlzeit anbieten kann.

Gerichte schmecken sehr gut und die Portionen sind mehr als reichlich“, meint eine Dame. „Man kann sich auch mal etwas für eine zweite Mahlzeit zurückbehalten.“ Dieses Lob geben wir natürlich sehr gerne an Josef Hartl und sein Team weiter. Verbunden mit einem herzlichen Danke, weil er diese Idee von Anfang an so engagiert unterstützt hat und sehr flexibel auf Veränderungen, wenn nötig auch kurzfristig, reagiert. Die Zusammenarbeit mit ihm klappt hervorragend.

Die Fahrer und die Pflegerinnen hören häufig von den Senioren, wie froh und begeistert sie über dieses neue Angebot sind. „Alle

Nach der Anlaufphase trafen sich die Verantwortlichen des Ökumenischen Sozialdienstes und der Nachbarschaftshilfe zu einem



persönlichen Gespräch, bei dem noch einige organisatorische Fragen gemeinsam geklärt werden konnten. Inzwischen haben sich alle Abläufe sehr gut eingespielt. Wir danken dem gesamten Pflorgeteam und dem Vorstand für ihre Kooperation und Unterstützung.

Unsere ehrenamtlichen Fahrer sorgen inzwischen viermal die Woche für eine zuverlässige Auslieferung des Mittagessens und werden meistens schon freudig von den Senioren erwartet. Allen ein herzliches Danke für dieses Engagement.

Sie alle und noch etliche mehr sind beim Lieferservice der NBH aktiv..

Gabriele Klöckler

Der Haushaltplan 2021

Der Haushaltsentwurf wurde in der Gemeinderatssitzung am 10. Februar 2021 beraten und am 24. Februar verabschiedet. Bei allen Zahlen handelt es sich um Ansätze, die sich aufgrund von Kalkulationen und Schätzungen auf Basis von Zahlen vorangegangener Haushaltsjahre ergeben. Die Hebesätze von Grund- und Gewerbesteuer bleiben gegenüber 2020 unverändert.

Insgesamt sind für 2021 Investitionen in Höhe von rund 3 Mio. Euro vorgesehen. Darin enthalten sind große Bauprojekte wie die Sanierung der Bahnhofstraße und die Schaffung eines Ortszentrums, die Sanierung des Schwimmbades und die längst fällige Renovierung des Rathauses. Möglich wird das in erster Linie durch staatliche Zuschüsse und Förderprogramme, die zum Beispiel im Rahmen der Dorfentwicklung, der Förderung des Breitbandausbaus oder für die Sanierung von Hallenbädern zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde Türkenfeld ist finanziell sehr gut gestellt, trotz der Corona-Krise. Dadurch erhält sie jedoch niedrigere Zuweisungen und muss zugleich eine höhere Umlage an den Landkreis abführen. Bei einigen defizitären Bereichen, die in den letzten Jahren nicht angepasst wurden, holt das der Gemeinderat nun nach. Dies trifft die Beiträge zu den Kindertagesstätten und die Wasser- und Abwassergebühren.

Besonders erwähnenswert ist der Ausgabenansatz für die Personalkosten, dieser fällt niedriger aus als der Vorjahresansatz. Die Gemeinde begründet dies mit dem Verzicht auf Nachbesetzung bei freiwerdenden Stellen sowie mit diversen Stundenanpassungen.

Steuereinnahmen und Zuweisungen im Verwaltungshaushalt

Gesamteinnahmen 8.981.400 €

Einige Einnahmen im Detail:

21.000 €	Grundsteuer A
320.000 €	Grundsteuer B
1.350.000 €	Gewerbesteuer
2.880.000 €	Anteil Einkommensteuer
130.000 €	Anteil Umsatzsteuer
84.900 €	Konzessionsabgaben (Energieversorgung):
140.600 €	Vermietung und Verpachtung
46.300 €	Zuweisung Straßenunterhaltungspauschale
800.000 €	Benutzungsgebühren Wasserversorgung und Entwässerung
169.000 €	Benutzungsgebühren Kindertageseinrichtungen
41.300 €	Verwaltungsgebühren
52.650 €	Schlüsselzuweisungen (im Vorjahr 352.744 €)

Die geringe Schlüsselzuweisung für 2021 ist bedingt durch die Steuerkraftmesszahl. Je besser eine Gemeinde steuerlich gestellt ist, umso niedriger fällt die Schlüsselzuweisung aus.

Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

Übersicht:

2.813.050 €	Personalausgaben
2.440.450 €	Verwaltungs- und Betriebsaufwand
911.350 €	Zuweisungen und Zuschüsse
2.816.550 €	Sonstige Finanzausgaben

Personalkosten

Die Personalkosten nehmen 31,34 % der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes ein und sind damit der größte Posten. In Zahlen sind das in Summe 2.813.050 €, darin enthalten sind für Verwaltung 726.450 €, Schule 537.000 €, Kindergarten 1.356.450 €, Gemeindeorgane und Ehrensolde 144.950 €, Sonstige 48.200 €.

Die Kreisumlage

Der Landkreis erhebt zur Deckung seiner fehlenden Finanzmittel eine Umlage. Diese ist abhängig von den Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen. Der Kreisumlagesatz wurde 2021 durch den Landkreis FFB auf 47,42 % festgesetzt und beträgt für Türkenfeld 2.308.850 € (328.000 € mehr als im Ansatz 2020).

Einnahmen im Vermögenshaushalt

1.331.250 €	Bundes- und Landeszuweisungen
115.300 €	Herstellungsbeiträge/Kostenerstattung Wasser und Abwasser
1.554.250 €	Entnahme aus Rücklagen
370.200 €	Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt

Ausgaben im Vermögenshaushalt

132.500 €	Erwerb von Grundvermögen
54.000 €	Bewegliches Anlagevermögen (Verwaltung, Freiwillige Feuerwehr, Schule, Kindergärten, Sonstiges)
820.000 €	Hochbaumaßnahmen
1.443.500 €	Tiefbaumaßnahmen
890.000 €	Betriebsanlagen und sonst. techn. Anlagen

Unter den im Vermögenshaushalt veranschlagten Maßnahmen finden sich u. a.: Rathaus 390.000 €, Planung Bahnhofstraße und allgemeine Straßenbaumaßnahmen 956.000 €, Wasserläufe, Wasserversorgung, Entwässerung 482.000 €, Fahrradabstellanlagen Bahnhof 200.000 €, Breitbandversorgung in Außenbereichen 880.000 €

Schuldenstand zum 31.12.2020: 0,00 €

Durch ordentliche Tilgungen sowie einer Sondertilgung konnten sämtliche Darlehen getilgt werden.

Schuldenstand zum 31.12.2021: 0,00 €

Dazu finden sich Erläuterungen im Haushalt 2021: Bei der Umsetzung von Wohnbauprojekten als weiteres Planungsziel ist eine Fremdfinanzierung unumgänglich. Die großen Investitionsmaßnahmen im Straßenausbau und die umfassenden Sanierungsmaßnahmen an gemeindeeigenen Gebäuden können voraussichtlich ohne Kreditaufnahme bewältigt werden.

Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt

Mit nur 370.200 € liegt die Zuführung weit unter den Summen in den Vorjahren (2020: 1.404.387 €), die Mindestzuführung wird erreicht und soll auch in den Folgejahren eingehalten werden.

Allgemeine Rücklage am 31.12.2020: 4.888.613 €

Allgemeine Rücklage am 31.12.2021: 3.334.363 €

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 24. Februar 2021

Haushaltsbeschluss 2021 und Rechnungsergebnis 2020 – Verkehrsleitbild und Tempo-30-Zonen – Geänderter Zeitplan für Ausbau Bahnhofstraße – Vorbescheid bzgl. Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet

TOP 4 Haushaltsbeschluss 2021 (inkl. Satzung) sowie Kenntnisnahme des Rechnungsergebnisses 2020

Auszug aus dem Sachverhalt:

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2020 ergab für den Verwaltungshaushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 9.381.426,64 Euro und für den Vermögenshaushalt 3.727.368,55 Euro (nach der Haushaltssatzung waren 9.111.400 Euro bzw. 2.934.650 Euro festgesetzt).

Alle weiteren Details zum Haushaltsplan finden Sie auf der linken Seite.

Beschluss: Der Gemeinderat nimmt das Rechnungsergebnis 2020 zur Kenntnis und beschließt einstimmig den Vermögens- und Verwaltungshaushalt 2021, die Haushaltssatzung 2021 sowie den Finanzplan 2022–2024.

TOP 6 Beratung und Beschlussfassung über ein Verkehrsleitbild sowie Tempo-30-Zonen auf Anliegerstraßen

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Bereits im Jahr 2017 beschloss der GR u. a. auf wiederholte Bürgeranfragen nach Tempo 30 hin, ein Verkehrskonzept für die Gemeinde zu entwickeln. Es folgten eine Bürgerbefragung 2018 und die Vorstellung eines ersten Konzepts 2019. Im Wahlkampf 2020 hatten alle Gruppierungen das Thema im Wahlprogramm. Der neue GR gründete unter der Leitung der Referentin für Verkehr, V. Winkler, einen Arbeitskreis, der ein Verkehrsleitbild erarbeitet und die Ausweisung von Tempo-30-Zonen auf Anliegerstraßen vorgeschlagen hat. Kreisstraßen sowie Straßen

von überörtlicher Bedeutung sollen davon ausgenommen sein. Eine formlose Umfrage unter der Bürgerschaft wurde durchgeführt, in der sich 33 Rückmeldungen für und 36 (davon 13 aus Burgholz) gegen die Maßnahme aussprachen.

E. Staffler weist darauf hin, dass es sich hier um ein lange diskutiertes Thema handelt. Weil es so lange gedauert hat bis zur jetzigen Entscheidung, soll den Bürgern jetzt nochmals ein umfassender Überblick gegeben werden. Deshalb habe man auch eine vierzehnteilige Tischvorlage vorbereitet. Gezeigt hat sich aus der jüngsten Umfrage, dass der Verkehr ein Thema ist, das viele umtreibt. Er ist sich sicher, dass es uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Zum Leitbild kamen aus dem Gemeinderat noch Vorschläge, er würde es daher heute als Verkehrsleitbild 1.0 beschließen wollen und noch nachschärfen lassen.

J. Brix schlägt vor, den Beschluss über das Verkehrsleitbild zurückzustellen, bis eine Einigung darüber erzielt ist.

E. Staffler zeigt sich bereit, das Leitbild zurückzustellen. Im Übrigen steht er möglichen Textänderungen aufgeschlossen gegenüber; es ist ja nichts in Stein gemeißelt.

S. Zöllner schlägt vor, das vorgelegte Leitbild trotzdem als Absichtserklärung zu beschließen. Das wäre ein Zeichen, dass im Gremium grundsätzliche Einigkeit besteht.

Beschluss: Der Gemeinderat befürwortet einstimmig das Grundkonzept des vorgelegten Verkehrsleitbilds, es soll im Rahmen des Arbeitskreises noch nachgeschärft werden.

U. Herb beantragt, seine Stimme in der Abstimmung über die Tempo-30-Zonen namentlich festzuhalten.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt die Einführung von Tempo-30-Zonen auf Anliegerstraßen im gesamten Gemeindegebiet abseits der Hauptverkehrsstraßen.

Abstimmungsergebnis: 16 : 1; Gegenstimme: U. Herb (FW).



Tempo-30-Zonen für Anliegerstraßen: In Kottgeisering bereits Realität, in Türkenfeld jetzt beschlossen.

TOP 8 Angepasster Zeitplan nach Vorlage der Gesamtkosten-schätzung für den Ausbau der Bahnhofstraße

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Nach Vorlage der Gesamtkosten-Kalkulation für den Bauabschnitt II durch das Planungsbüro Kurz im Januar 2021 wurde deutlich, dass beim Ausbau der Bahnhofstraße nur der zum Kernort gehörige Teil (bis zur Einmündung der Schul- in die Bahnhofstraße) durch das Amt für Ländliche Entwicklung förderbar ist. Der Rest des Projekts, einschließlich des Bahnhofvorplatzes, muss finanziell von der Gemeinde allein getragen werden.

Aus Sicht der Verwaltung sprengt der Eigenanteil von ca. 4 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2022 den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde. Es sollte darum darüber nachgedacht werden, die Ertüchtigung des Bahnhofvorplatzes zu verschieben. Ein Verschieben des Ausbau-Abschnitts „Dorfweiher“ sowie der Bahnhofstraße als solche erscheint angesichts der weit fortgeschrittenen Vorbereitungen nicht als sinnvoll. Es wird daher vorgeschlagen, den Bauabschnitt I wie geplant 2021 abzuschließen, den Bauabschnitt II, geplant für 2022, bis zur Einmündung



Sanierung Bahnhofstraße: 2022 geht der Bauabschnitt II bis zur Einmündung Schulstraße.

Schulstraße neu zu definieren und einen neuen Bauabschnitt III, geplant für 2023, für den verbleibenden Teil der Bahnhofstraße ohne den Bahnhofvorplatz festzulegen. Der Ausbau des Vorplatzes soll zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, sobald staatliche Förderprogramme verfügbar sind.

Weitere Details zu dieser Dorfentwicklungsmaßnahme siehe auch Seite 21.

Beschluss: Der Gemeinderat stimmt einstimmig für den in der Sitzung vorgeschlagenen Grob-Zeitplan für den weiteren Ausbau des Umgriffs Dorfweiher und Bahnhofstraße.

TOP 11 Antrag auf Vorbescheid: Mögliche Errichtung mehrerer Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet

Zusammenfassung des Sachverhalts:

Ein Vorhabenträger hat bei der Gemeinde eine Anfrage zur Errichtung mehrerer Freiflächen-Photovoltaikanlagen eingereicht. Die betreffenden Flächen schließen nördlich bzw. südlich der

bestehenden Anlage beim Umspannwerk an der Brandenberger Straße an.

Bei früheren Entscheidungen über zwei auf dem Gemeindegebiet existierende Anlagen waren die Vereinbarkeit mit dem Landschaftsbild sowie Aspekte des Naturschutzes und der Naherholung wichtige Kriterien. Die nördliche angefragte Fläche würde den viel benutzten Fuß-, Rad- und Reitweg Richtung Kottgeisering/Grafrath zu einer schmalen Passage durch die Photovoltaikanlage machen, die südlich der Bahnlinie liegenden Flächen befänden sich in der Nähe von schützenswerten Biotopen im Umgriff des Höllbachtals.

E. Staffler weist darauf hin, dass grundsätzlich jeder einen Antrag auf solch einen Vorbescheid stellen kann. Vor einer tatsächlichen Errichtung der Anlagen müssten auf jeden Fall der Flächennutzungsplan geändert und danach ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

I. Meißner ist gegen die Errichtung an diesen Standorten. Sie erinnert daran, dass der Gemeindeentwicklungsplan, der für die Dorferneuerung erarbeitet wurde, die Renaturierung des Höllbachs als Maßnahme vorsieht. Eine PV-Anlage südlich der Bahnlinie ist damit nicht vereinbar.

J. Brix findet PV-Anlagen auf Freiflächen grundsätzlich sinnvoll, die konkret angefragten Flächen sind dafür aber ungeeignet.

Beschluss: Der Gemeinderat lehnt die geplante Entwicklung einstimmig ab.

TOP 20 Bekanntgaben/Anträge/Anregungen

Sachstand Breitband-Höfeausbau: Mit einem Schreiben wurden die Anlieger informiert, dass der Ausbau-Vertrag mit der Deutschen Glasfaser vor der Unterzeichnung steht und die Arbeiten voraussichtlich im 2. Quartal 2021 beginnen sollen.

Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel: **E. Staffler** informiert, dass sich die Gemeinde mit dem Projekt „Den Höllbach neu erleben; eine sichtbare Lebensader für unser Dorfzentrum“ in diesem Programm beworben hat. Er dankt **I. Meißner** für Aufbereitung und Zuarbeit beim Antrag.



Schützenswert: Der Höllbach südlich der Bahnlinie, im weiteren Verlauf fließt er durch die Höllbachschlucht.

Vereine in Zeiten von Corona

Nun hält uns die Pandemie schon seit über einem Jahr in Atem. Der erste Lockdown begann im März 2020. Seit dieser Zeit ist nichts mehr wie es war. Auch die Vereine bekamen dies zu spüren. Hier berichten wir über die Einschränkungen der Aktivitäten und die Bemühungen der Mitglieder, die Vereine einigermaßen am Laufen zu halten. Türkenfeld hat eine Vielzahl von Vereinen und Gruppierungen. Obwohl alle gleichermaßen „leiden“, ist es nicht möglich, sie alle zu befragen. Das würde auch den Umfang unserer TiB sprengen. Deshalb haben wir eine Auswahl getroffen:

Freundeskreis Theaterfahrten Türkenfeld

Gespräch mit Ulrike Baranowski:



Hofft auf baldige Wiedereröffnung der Theater: Ulrike Baranowski.

Auszeit vom Alltag fehlt den Interessenten. Oft sind das auch alleinstehende ältere Personen.

Frau Baranowski erzählte, dass sie die Eintrittskarten mit einer langen Vorlaufzeit bestellt, bezahlt und diese an die Teilnehmer sendet. Die im Voraus bezahlten Karten mussten infolge der Theaterschließungen zurückgegeben und das Geld an die Interessenten rücküberwiesen werden. Sie erhält in dieser Zeit von den Mitgliedern und Unterstützern viele wohlwollende Nachrichten und alle hoffen, dass die Theater bald wieder „aufgesperrt“ werden.

TSV Türkenfeld

Kontaktaufnahme mit Günter Hohenleitner:

Hier steht fast alles still. Wie wenn ein Schalter umgelegt wurde. Es gibt weder aktive Sportler noch reges Vereinsleben. Nur im Profisport gibt's Live-Spiele. Die ordentliche Mitgliederversammlung konnte noch am Jahresanfang 2020 abgehalten werden. Wogegen die außerordentliche Mitgliederversammlung über die Sportplatzverlegung zweimal verschoben wurde und bis heute nicht stattfinden konnte. Fußballspiele und Training waren im ersten Lockdown verboten. Als Ausgleich bot der Jugendleiter/Trainer der C-Jugend (12-14 Jahre alt), Abteilung Fußball, verschiedene Aufgaben/Wettbewerbe (laufen, Liegestützen, danteln) per Whatsapp an. Der Sieger wurde nach

Einsendung seiner Leistung per Videoclip ermittelt. Lockerungen erlaubten von Juli bis Oktober 2020 wieder Fußballspiele.

Findige Spartenleiter-/innen bieten – sehr zur Freude der Teilnehmer-/innen – während der ganzen Pandemiezeit per Video Pilates, Zumba und Taekwondo an.

Günter Hohenleitner teilt mit, dass die Papiersammlungen ausfallen mussten. Dies tut dem Haushalt des Sportvereins weh, weil die Einnahmen aus dem gesammelten Altpapier fehlen. Er befürchtet, dass die Bürgerinnen und Bürger das Altpapier aus Platzgründen über die Papiercontainer am Wertstoffhof entsorgen oder sich eine blaue Tonne anschaffen werden. Dadurch würden sich die Papiermengen und folglich auch die Einnahmen verringern.

The Voices

Nach Kontaktaufnahme mit Susan Schülke ließ sie mir folgende Nachricht vom Chormitglied Bettina John zukommen:

„Seit fast einem Jahr legt die Pandemie große Teile des Vereinslebens lahm – so auch unseren Chor „The Voices“. Einige Live-Proben – im Sommer im Freien und zu Beginn des Herbstes unter strengen Hygieneauflagen in der Aula – waren leider nur ein kurzes Intermezzo im Lockdown. Proben können nur noch online stattfinden. Chorleiterin Veronika Rüfer versorgt uns regelmäßig mit Links und Übungsmaterial – und ist ausgesprochen kreativ, wenn es darum geht, die Sängerinnen und Sänger jeden Montag neu zu motivieren. Auch wenn echtes gemeinsames Singen online leider nicht funktioniert: Die Digitalproben stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl des Chors und bieten jedem Einzelnen die Chance, seine Stimme durch die angebotene Stimmbildung zu trainieren und sich mit den Stücken und Texten vertraut zu machen, die wir dann hoffentlich bald wieder gemeinsam live singen werden.“



Lang ist der letzte Auftritt her: Spirit of Africa mit den Voices im November 2018.

Gemischter Chor des MGV Türkenfeld e.V.

Vorstand Franz Emmert stellte einen Bericht zusammen. Hier die Kurzfassung:

Das Leben und der Vereinsablauf gehen trotz Corona weiter. Alle Verwaltungsaufgaben werden sorgfältig und vertrauensvoll von den beiden Vorständen, der Schriftführerin, dem Kassier sowie dem Chorleiter (meistens telefonisch) erledigt. Nicht vergessen werden die schönen Aufgaben der Vorstandschaft wie Geburtstage, Jubiläen, Goldene Hochzeiten. Unter Einhaltung der Corona-Vorschriften und mit Hilfe der Medien wird den Jubilaren gratuliert. Viele Mitglieder leben alleine und der Lebensmittelpunkt war der Verein. Hier versuchen wir über aufmunternde Telefonate die Einsamkeit zu lindern.

Mitten in der Planung zur 100-Jahr-Feier kam der erste Lockdown. Der so beliebte und gut besuchte Nachmittagskaffee musste beim zweiten Lockdown kurzfristig abgesagt werden. Franz Emmert berichtet weiter: „Sehr positiv stimmte mich, dass unsere passiven und aktiven Mitglieder fest zu ihrem Verein stehen, auch wenn er ihnen zu diesen Zeiten wenig an Lebensqualität mit Gemeinschaft und Gesang anbieten kann. Was mich in dieser Pandemie besonders traurig macht, ist, dass ich keine Kranken besuchen kann oder mich bei unseren verstorbenen Mitgliedern nicht gebührend und mit ehrenvoller Ansprache verabschieden kann.“

Franz Emmert wünscht allen Bürgern Gesundheit, eine schöne Lebenszeit und freut sich auf ein baldiges Wiedersehen bei den Auftritten des Chores im Gasthaus Hartl.

Kirchenchor Türkenfeld

Telefonat mit Chorleiter Valentin Schmitt:

Im November konnte man sich kurz treffen. Immer wenn eine Probe vereinbart war, kam eine Meldung über eine Einschränkung. Der Chor pausiert seit einem Jahr. Derzeit dürfen in der Kirche maximal zwei Solisten singen.

Freiwillige Feuerwehr Türkenfeld

Vorstand Wolfgang Neumeier erstellte einen Bericht. Hier die Kurzfassung:

Neben den regelmäßigen monatlichen Übungen und Einsätzen

ist ein wichtiger Punkt bei der FFW das gut funktionierende Vereinsleben. Seit dem 17.3.2020 ist die Nutzung des Vereinsstübers nicht mehr gestattet und somit sind auch keine Treffen außerhalb der angesetzten Übungen sowie Einsätze zugelassen. Die monatlichen Übungen mussten im Frühjahr sowie ab Herbst entfallen. Nur im Sommer konnten diese in kleinen festen Gruppen unter Einhaltung von strengen Hygienevorschriften abgehalten werden. Der Vereinsausflug, geplant im Juli 2020, wurde abgesagt; ebenso die traditionelle Weihnachtsfeier. Die Jahreshauptversammlung fand im Herbst erstmals online statt. Trotz dieser widrigen Einschränkungen hält die FFW Türkenfeld nach wie vor ihre Einsatzbereitschaft aufrecht. Im neuen Jahr 2021 sind wir dazu übergegangen, die Theorie-Übungen auf ein online-Format umzustellen.

Das traditionelle Aufstellen des Maibaums am 1. Mai ist ein weiterer Höhepunkt im Vereinsablauf. Wegen der Sanierung der Bahnhofstraße und des Drexl-Anwesens wird der Maibaum heuer erst im September/Oktober im Rahmen eines Eröffnungsfestes des neuen Dorfcentrums aufgestellt. Der „Maibaum“ ist schon gefällt und „gescheppt“ und wartet auf seinen Einsatz. Bis dahin heißt es „Zusammenhalten und auf bessere Zeiten hoffen“.

FFW Zankenhäusen

Telefonat mit dem Kommandanten Helmut Ludwig:

Es finden weder Treffen noch Übungen statt. Die nötige Gerätewartung wird durchgeführt. Schulungen erfolgen per Video. Natürlich ist die Feuerwehr trotz allem immer einsatzbereit.

Schützenverein Zankenhäusen

Telefonat mit dem Vereinsvorsitzenden Markus Böhme:

Hier finden keinerlei Aktivitäten statt. Die Dorfbewohner vermischen das gesellige Beisammensein an den Schießabenden.

Obst- und Gartenbauverein Türkenfeld/Zankenhäusen

Telefonat mit Ulrike Böhme:

Hier wird „Basteln für Kinder“ auf der Homepage des Vereins angeboten. Ansonsten gibt's auch hier keine Aktivitäten.

Recherchiert und zusammengestellt: Irmi Herb



Kurz vor dem 1. Lockdown fand am 25. Januar 2020 der Vereinsausflug der FFW Türkenfeld statt.

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 10. März 2021

Reinigungs- und Sicherungsverordnung (Gehwegverordnung) – Satzungsänderungen der Betreuungsangebote an den Kindertageseinrichtungen und der Schule – Sanierung des Schwimmbades

TOP 3 Ortsrecht: Reinigungs- und Sicherungsverordnung („Gehwegverordnung“) – Neuerlass aufgrund Rechtsänderung der Ermächtigungsgrundlage

Sachverhalt:

Da der Verwaltungsgerichtshof überraschend entschieden hatte, dass der bisherige Artikel des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes keine Übertragung von Winterdienstplichten an öffentlichen Straßen ermöglicht, war die Neufassung der Norm notwendig geworden. Damit hat sich die Ermächtigungsgrundlage für die Türkenfelder Verordnung geändert, weshalb ein neuer Beschluss der „Gehwegverordnung“ erforderlich ist.

Bgm. E. Staffler: Die Änderung ist notwendig, um auf der sicheren Seite zu sein. Die Bürger sollen im Mitteilungsblatt auf die wichtigsten Regelungen hingewiesen werden.

Beschluss: Der Gemeinderat billigt den Neuerlass einstimmig.

TOP 4 Ortsrecht: Satzung zur Änderung der Benutzungssatzung der Betreuungsangebote an der Grund- und Mittelschule

Sachverhalt:

Einige Begriffsbestimmungen über die Benutzung der Betreuungsangebote der Grund- und Mittelschule müssen korrigiert bzw. ergänzt werden. Bei der Offenen Ganztageschule ist der Träger der Freistaat Bayern. Hier sprechen wir von schulischen Veranstaltungen bzw. Betreuungsangeboten. Bei allen zusätzlichen Betreuungsangeboten „Betreuung an Feiertagen und in den Ferien“ ist die Gemeinde Türkenfeld Trägerin dieser Einrichtungen. Sie übernimmt auch die Aufsichtspflicht.

Eine Differenzierung ist notwendig, da für die schulischen Betreuungsangebote keine Gebühren anfallen und diese unterjährig nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gekündigt werden können.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Satzung einstimmig. Die Änderungen treten zum 1. April 2021 in Kraft.

TOP 6 Ortsrecht: Neuerlass einer Satzung zu den Gebühren für Betreuungsangebote an der Grund- und Mittelschule

Sachverhalt:

Als eine der wenigen Kommunen im Landkreis betreibt die Gemeinde Türkenfeld eine gemeindeeigene Schulkantine. An vier Tagen pro Woche werden circa 100 Schülerinnen und Schüler mit einer frisch zubereiteten warmen Mahlzeit der CANTINA verköstigt. Sind die Schüler bis 16.15 Uhr in der Schule, können sie zusätzlich einen Nachmittagsnack einnehmen. Die Finanzierung fußt auf zwei Säulen:

Säule 1 Elternbeitrag (bisher 4 EUR plus 0,30 EUR für Snack)
Säule 2 Subvention durch die Gemeinde, um die Gesamtsumme von rund 7 EUR auszugleichen.

Bisher wurde tagegenau mit den Eltern abgerechnet. Da dies aber ein extremer bürokratischer Aufwand ist, schlägt die Verwaltung nun vor, ab dem Schuljahr 2021/22 auf transparente Pauschalen umzustellen.

Die Pauschale beinhaltet eine warme Mahlzeit, einen Salat, Suppe oder Nachspeise sowie Getränke und staffelt sich je nach Anzahl der Essen pro Woche von 28 bis auf 57 EUR. Der Nachmittagsnack wird ebenfalls über eine Wochenpauschale abgerechnet.

I. Meißner fragt nach, wie der Betrag von 57 Euro für vier Essenstage pro Woche zustande kommt, wenn bei zwei und drei Essenstagen die Steigerung jeweils 14 Euro beträgt. Müssten es dann nicht 56 Euro sein? **R. Mang** (Kämmerin) erklärt, dass es sich um gerundete Zahlen handelt.

Beschluss: Der GR beschließt einstimmig den Neuerlass. Die Satzung tritt am 01.09.2021 in Kraft.



Roller liegen bei den Schülerinnen und Schüler eindeutig im Trend.

TOP 10 Sanierung des Türkenfelder Schwimmbads / Sachstandsbericht und Beauftragung eines Büros mit der Durchführung eines sog. „VgV-Verfahrens“ für die Vergabe von Architektenleistungen

(Anm. der Red.: Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge - Vergabeverordnung)

Sachverhalt:

Am 24.02.21 hat das sogenannte „Koordinierungsgespräch“ mit dem Projektträger des Bundes, einem Vertreter der Landesbauverwaltung Bayerns, den drei Bürgermeistern und Mitgliedern der Gemeindeverwaltung stattgefunden. Bürgermeister Staffler hatte die Gelegenheit, das Projekt ausführlich vorzustellen und zu begründen, warum eine Sanierung sinnvoll und förderungsfähig ist. Für eine Förderung aus öffentlichen Mitteln steht der Wirtschaftlichkeitsgrundsatz im Vordergrund, deshalb mussten die Kosten eines Neubaus versus Sanierung des Schwimmbads gegenübergestellt werden. Die Gesamtbetrachtung ergab, dass eine Sanierung die wirtschaftlichere Lösung ist. Der maximale Förderbetrag wurde auf 1,54 Mio. EUR beziffert.

Für die Vergabe der Objektplanung ist ein Dienstleister zu beauftragen. Das Büro **pm5Projektmanagement GmbH** hat ein Angebot in Höhe von 8.700 EUR netto abgegeben. Die entsprechenden Mittel wurden im Haushalt 2021 bereitgestellt.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Büro pm5 mit der Betreuung des VgV-Verfahrens zu beauftragen.

TOP 11 Bekanntgaben/Anträge/Anregungen

Letzter Arbeitstag von Geschäftsleiter Günter Hohenleitner

Am 02.03.21 wurde der Geschäftsleiter Günter Hohenleitner nach 17 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Er wird auch weiterhin stundenweise für Projekte (u.a. IT-Themen, Abschluss „Digitalisierung Schule“) beratend zur Seite stehen. Die Nachfolge übernimmt Renate Mang.

Parksituation Wertstoffhof

Neben der Flächenbefestigung der Fahrbahn wurde die Gartenabfallrampe und die Kunststoffsammlung erneuert. Bei einem Ortstermin mit Bürgermeister Staffler und Verantwortlichen des Abfallwirtschaftsbetrieb FFB konnten konkrete Verbesserungen der schwierigen Parksituation bei Regenwetter („Schlamm-Schlacht“) in Aussicht gestellt werden.

Aktion „Saubere Landschaft“

Da die Aktion „Saubere Landschaft“ in diesem Jahr nicht wie geplant stattfinden kann, lädt die Gemeinde alle Bürger ein, nach Müll Ausschau zu halten und diesen aufzuheben. Wer viel sammeln möchte, kann Restmüllsäcke bei der Gemeinde abholen und diese im hauseigenen Restmüll oder an den Sammelstellen entsorgen. Parallel dazu organisierte die Gruppe KlimaAktiv ebenfalls eine „Corona-konforme“ Sammelaktion in Kleingruppen.

Energiegutachten für Rat- und Feuerwehrhaus

Am 01.03.21 wurden die Ergebnisse der beiden Energiegutachten für das Feuerwehrhaus und Schloss/Rathaus vorgestellt. Die Gutachten sind im RIS eingestellt.

Bgm. E. Staffler gibt das Thema an den Arbeitskreis Energie weiter. Dort soll eine Priorisierung der möglichen Maßnahmen erfolgen.

J. Brix plant einen Termin Anfang Mai dafür, um dann, in Absprache mit der Feuerwehr, zu schauen, was sinnvoll ist. Dabei soll eventuell das Dach für die Jugend ausgebaut werden.

S. Zöllner fragt, ob dafür Fördermittel zur Verfügung stehen?

E. Staffler teilt mit, dass diese beantragt und berücksichtigt werden. Wenn wir das Maximum herausholen wollen, dann muss man ein Paket schnüren.

Ausbau Bahnhofstraße Bauabschnitt I (2021)

Zum Standort des Maibaums: Wegen einer Telekomleitung hätte der geplante neue Standort beinahe um 2 m verschoben werden müssen. Nach diversen Gesprächen konnte für die Hauptstromleitung der Stadtwerke sowie für die Telekomleitung eine Lösung gefunden werden. Damit kann der Maibaum am geplanten Standort platziert werden. Die Gemeinde muss jedoch für die Verlegung der Telefonleitung aufkommen.

Neu: Verein „Kulturverstrickungen“

Der Verein „Kulturverstrickungen“ (bisher in der Bayernkaserne in München) wird eine neue Heimat im ehemaligen Blumenladen finden und lädt nach der Coronakrise ein, sich dort zu kreativen Tätigkeiten zu treffen.

Protokoll: Irmgard Herb und Gabriele Klöckler

Umzug ins Dorfzentrum – Blumerei im Linsenmannhaus

Gibt es das überhaupt, dass wirklich alle nur Vorteile haben? Der Umzug der Blumerei ins Linsenmann-Nebengebäude ist solch ein Fall. Nach der Rückkehr des Einwohnermeldeamts ins Rathaus



standen die bisherigen Räumlichkeiten leer. Den Vorschlag, sie an Alexandra Mugler von der Blumerei zu vermieten, segnete der Gemeinderat noch im alten Jahr einstimmig ab. Zwar verhinderte der 2. Lockdown Anfang des Jahres die Eröffnung der Blumerei am neuen Standort, doch seit März sind zu den Öffnungszeiten die Blumen, Gestecke und vieles mehr dekorativ entlang der Hausfassade drapiert und die Ladentür steht einladend offen.

Alexandra Mugler freut sich, dass ihr Blumensortiment so gut angenommen wird. Die Gemeinde darf sich auf die Fahnen schreiben, das Ortszentrum mit einem weiteren Geschäft belebt zu haben. Der Platz wiederum hat in der Ecke des Innenhofs und am Übergang zum Schlosshof einen belebenden Farbtupfer erhalten. Bereits die ersten Wochen haben gezeigt, dass von dem Ambiente im Linsenmannhof viele Türkenfelderinnen und Türkenfelder vor allem samstags während des Wochenmarkts spontan angezogen werden.

Gerhard Meißner

Dorfentwicklung: TG-Vorstand tagt zweimal virtuell

Unter der Leitung von Luciana Pavoni fanden am 1. Dezember 2020 und 8. Februar 2021 Vorstandssitzungen der Teilnehmergeinschaft (TG) statt. Coronabedingt konnten beide Sitzungen nur als Videokonferenzen abgehalten werden. Im Mittelpunkt beider Treffen standen die Bauabschnitte der Bahnhofstraße, die Förderung des Rathaussaals, eine Bilanz der Pflanzaktion sowie der gemeinsame Seminartag von TG-Vorstand und Gemeinderat.

Kostenvereinbarung zum Rathaussaal unterzeichnet

Bereits im September 2020 hatte der TG-Vorstand einstimmig beschlossen, die anstehende Sanierung des Rathaussaals in den Maßnahmenkatalog der Dorfentwicklung aufzunehmen. In der Dezember-Sitzung wurde die dazu notwendige Kostenvereinbarung zwischen TG und Gemeinde beschlossen. Die Gemeinde kann damit bei veranschlagten Baukosten von insgesamt 180.000 Euro mit einer Förderung von 85.200 Euro rechnen. Dieser Betrag errechnet sich aus dem förderfähigen Anteil, den der Rathaussaal zum Beispiel für öffentliche Konzerte, Lesungen oder Empfänge genutzt wird.

Pflanzaktion im Dezember 2020 abgeschlossen

Eine erfolgreiche Bilanz konnte Luciana Pavoni, die TG-Vorsitzende, auf der Dezember-Sitzung zu dieser Begrünungsmaßnahme ziehen. 24 private Grundstücksbesitzer und die politische Gemeinde hatten sich an der von der TG initiierten Pflanzaktion beteiligt und von Fachleuten des ALE (Amt für Ländliche Entwicklung) beraten lassen. Die Anfang Dezember durchgeführte Lieferung der 43 Obstbäume, 41 Laubbäume und 125 Sträucher addierte sich schließlich auf einen Bestellwert von 12.304 Euro – eine Summe, die aus dem Fördertopf der Dorfentwicklung übernommen wird. Alle Setzlinge wurden von den Beteiligten noch im Dezember in Eigenregie gepflanzt und sind mittlerweile überall im Dorfgebiet zu sehen.



Die Dorfentwicklung hat auch dem Spielplatz am Gollenberg einen Baum beschert.

Bahnhofstraße: Erster Bauabschnitt liegt im Plan

In der Dezember-Sitzung berichtete Luciana Pavoni, dass die Entwurfsplanung für den Bauabschnitt von der Moorenweiser Straße bis zum Weiheranfang vom ALE geprüft und freigegeben sei. Beauftragt wurde überdies das Ingenieurbüro Mooser aus

Kaufbeuren. Es wird die weiteren Planungsschritte bis hin zur Ausschreibung koordinieren und abwickeln. Bürgermeister Emanuel Staffler informierte, dass die Ausschreibung für die Arbeiten am Kanal und Regenwasserkanal laufe, die Auftragsvergabe durch den Gemeinderat stehe unmittelbar bevor. Im Gespräch mit der Pfarrei müsse noch geklärt werden, wie zukünftig der Zaun entlang des neuen Friedhofs aussehen solle.

In der Februar-Sitzung konnten L. Pavoni und E. Staffler bereits weitere konkrete Einzelheiten melden. Die im Verantwortungsbereich der Gemeinde liegenden Arbeiten am Kanal führt die Fa. Ditsch aus Prittriching aus. Start wird ca. Mitte März sein, bis Ende Juni sollen sie abgeschlossen sein. Für die anschließenden, von der TG verantworteten Baumaßnahmen an der Oberfläche steht die Ausschreibung durch das Ingenieurbüro Mooser unmittelbar bevor. Angestrebter Baubeginn ist hier Ende Juni/Anfang Juli. Damit greifen beide Baumaßnahmen ineinander: Während die Kanalarbeiten auf Höhe des Weiher abgeschlossen werden, schließen sich an der Moorenweiser Straße bereits die nächsten Gewerke an.

Bei einem gemeinsamen Ortstermin haben sich TG und Gemeinderat im Übrigen auch auf den Farbton des Asphalt festgelegt, der zwischen Moorenweiser Straße und Einmündung Kirchstraße das Dorfzentrum optisch unterstreichen soll.



Wie geplant hat die Fa. Ditsch am 15. März mit den Bauarbeiten im Ortszentrum begonnen.

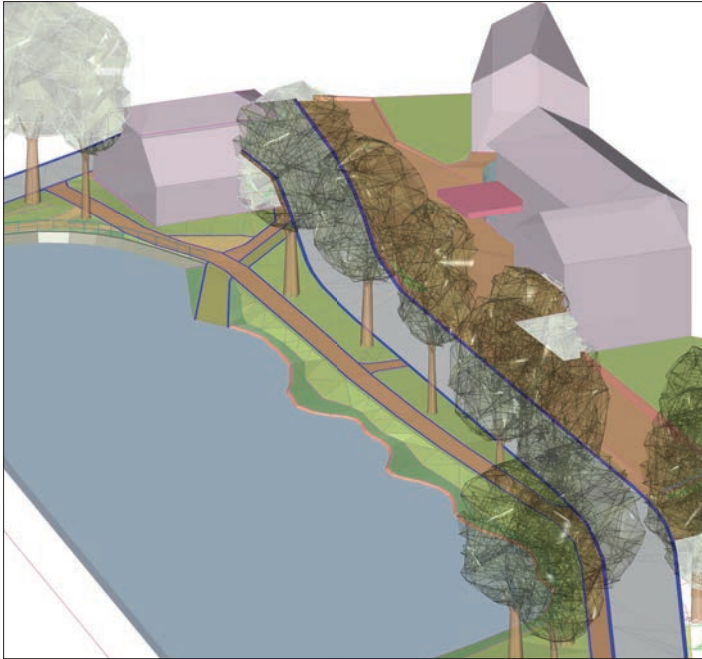
Bahnhofstraße: Zweiter Bauabschnitt mit neuem Zeitplan

Hier informierte E. Staffler, dass der Zeitplan für den sog. Bauabschnitt II vom Weiher bis zum Bahnhof so nicht eingehalten werden könne. Die Sanierung hätte hier nach der bisherigen Planung in einem Stück im Jahr 2022 durchgeführt werden sollen. Für die Gemeinde würde das aber abzüglich der Förderung durch das ALE einen Eigenanteil von 4 Mio. Euro bedeuten, und das wäre im Haushaltsjahr 2022 nicht finanzierbar.

Als tragbare Lösung für die Gemeinde schlägt E. Staffler vor: Im Jahr 2022 wird der Abschnitt vom Weiheranfang bis zur Einmündung Schulstraße saniert. Hier erhält die Gemeinde durch die Dorfentwicklung eine Förderung von 855.000 Euro. Ihr Eigenanteil, inkl. der Ertüchtigung von Kanal und Regenwasserkanal, liegt dann im Haushaltsjahr 2022 bei 970.000 Euro.

2023 schließt sich dann als neuer Bauabschnitt III die Strecke

von der Schulstraße bis zum Anwesen Leßner an. Da dieser Teil schon nicht mehr zum historischen Ortskern gehört und keine Förderung durch das ALE erhält (siehe Kasten), muss die Gemeinde ab hier alle Kosten alleine schultern. Laut Schätzung sind das, ebenfalls inkl. Kanal/Regenwasserkanal, 2 Mio. Euro. Die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes mit geschätzten Kosten von 1 Mio. soll zunächst ganz ausgespart werden. Hier hofft die Gemeinde auf eventuelle Förderprogramme.



Die Straßen- und Gehwegführung entlang des Weihers als digitales Modell. Auf der Vorstandssitzung wurde es einstimmig befürwortet.

Für den Gehweg entlang des Weihers stellt Planer Otto Kurz zwei digitale Modelle vor. Die von der Straße zurückgesetzte Variante mit abgeflachter Böschung zum Ufer wird von allen Vorstands-

mitgliedern präferiert, da sie den Weiher und sein Umfeld deutlich aufwertet und Fußgängern mehr Sicherheit bietet.

Seminartag verschoben

Angesichts der nach wie vor geltenden Corona-Einschränkungen entscheidet der Vorstand, die für den 27. Februar geplante Veranstaltung mit TG und Gemeinderat nicht durchzuführen. Ins Auge gefasst ist jetzt ein Termin im Herbst. Bis dahin kann eventuell schon ein virtuelles Zwischenfazit über die bisherige sechsjährige Arbeit des TG-Vorstands gezogen werden. Bis Ende des Jahres sind die anstehenden Vorstandswahlen des Gremiums möglich, wobei je nach Corona-Situation auch weiterer Handlungsspielraum besteht.

Historischer Ortskern

Vor dem offiziellen Start der Dorfentwicklung in Türkenfeld im Juli 2015 wurde im Rahmen des Verfahrens zur ländlichen Entwicklung ein Gemeindeentwicklungsplan vom Planungsbüro Raab und Kurz erstellt. Dieser wurde vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) geprüft und dient seither dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft als Orientierungs- und Arbeitsgrundlage. Als sog. Verfahrensgebiet ist darin Türkenfeld, Zankenhäuser, Pleitmannswang, Peutenmühle und die umliegende Flur definiert. Im Ortsbereich Türkenfelds hat das ALE die Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen auf den historischen Ortskern beschränkt. Dieser gliedert sich – angelehnt an die historische Siedlungsentwicklung und hier grob zusammengefasst – in die Bereiche im Zentrum (Schloss, Kirche, Kirchstraße), um den Weiher (mit Weiher- und Thünefeldstraße), die Moorenweiser Straße und den nördlichen Teil der Duringstraße. Mehr zum Gemeindeentwicklungsplan finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter der Rubrik Dorfentwicklung.

Gerhard Meißner

Gegen den Lockdown-Blues

Wer hätte Ostern 2020 gedacht, dass ein Jahr später das Virus immer noch das alles beherrschende Thema sein würde? Und dass jeder und jede so genervt, erschöpft, verunsichert, wütend,



gereizt, rebellisch oder manchmal auch einfach nur noch resigniert auf die fast schon zur Routine gewordenen Lockdown-Beschränkungen reagiert.

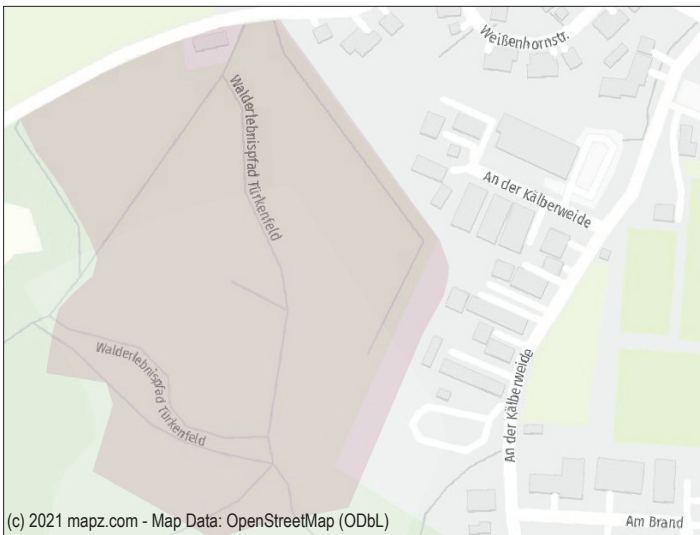
In den zurückliegenden Monaten waren es für mich kleine Dinge und Begebenheiten, die mir oft ganz unerwartet diese Zeit aufgehellt haben: die Weihnachtskrippe mit unserem Enkel in der Kirche besuchen, seine Begeisterung beim Schlittenfahren, eine Lieferbestätigung über ein sehnlichst erwartetes Buch, ein spontanes Gespräch – natürlich auf Abstand – beim alltäglichen Spazieren gehen, der Zuspruch bei der Sternsinger-Haltestelle auf dem Wochenmarkt, ein Sonnenaufgang, ein Spieleabend zu dritt. Sicher hatten Sie ähnliche Erlebnisse, und – dessen bin ich mir sicher – wir alle werden in diesem Jahr noch viele weitere Lichtblicke haben.

Gerhard Meißner

Der Türkenfelder Gemeindewald – spannend, naturnah, zukunftsfähig

Viel Sonnenschutz und Antimückenspray wurde aufgetragen, als sich an einem der heißesten Tage im August 2020 der Gemeinderat am Ortsende Richtung St. Ottilien einfand zu einer Führung durch den Gemeindewald. Aufgerufen hatte dazu Bürgermeister Emanuel Staffler, der den Türkenfelder Gemeindewald als einen „echten Schatz“ ansieht. Die Gemeinde besitzt nämlich mit 8,6 ha, nach den Staatsforsten, die größte zusammenhängende Waldfläche auf Türkenfelder Flur. Für die fachkundigen Erklärungen bei der Führung war der Förster Michael Rapp zuständig. Er betreut als Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstfeldbruck seit Februar 2019 das Forstrevier Türkenfeld und berät Waldbesitzer. Wenn er gerade nicht irgendwo in seinem großen Revier unterwegs ist, das von Eching über Jesenwang bis nach Prittriching reicht, dann trifft man ihn in seinem Büro im Linsenmanngebäude an.

Altbürgermeister Pius Keller, der sich seit 1982, also seit fast 40 Jahren, um den Gemeindewald kümmert, konnte die Ausführungen des Försters ergänzen und unterstreichen. Denn unter der Bewirtschaftung von Pius Keller wurde der Gemeindewald über die Jahrzehnte nach und nach von einem Fichtenwald in einen artenreichen Mischwald umgewandelt, in dem nahezu alle einheimischen Baumarten und eine artenreiche Vogelwelt vertreten sind. Diverse Sturmereignisse, wie zum Beispiel Wibke 1990, forderten Pius Keller heraus und beschleunigten den Waldumbau.



Am südwestlichen Ortsrand liegt der 8,6 ha große Gemeindewald.

Bäume mit Zukunft

Aktuell ist gerade ein kleiner Bereich eingezäunt, in dem junge Weißtannen vor Wildverbiss geschützt heranwachsen können. Weil die Tanne tief und verzweigt wurzelt, scheint sie gut gewappnet zu sein für die künftigen Klimaverhältnisse mit mehr Trockenheit und Extremwetterereignissen. An einer anderen Stelle wachsen, von Plastikhülsen geschützt, Elsbeeren heran, die im Frühling 2019 von den damaligen 3. Klassen der Türkenfelder Grundschule gepflanzt wurden. Die Elsbeere zählt als einheimischer Baum und ist dennoch exotisch, weil man sie nicht häufig antrifft. Denn in Konkurrenz mit anderen Bäumen

um den Platz und das Licht kann sie oft nicht so gut mithalten. Da sie in Bezug auf die Wasserversorgung sehr duldsam ist und die Wärme gut verträgt, gilt sie als Hoffungsbaum für den Wald im Klimawandel. Neben diesen jungen Bäumen, die gerade heranwachsen, stehen alte und imposante Gehölze, die das Bild prägen. Gerade dieses Nebeneinander schätzt Förster Michael Rapp am Türkenfelder Gemeindewald.

Ein Eisblock war schuld

Ein besonderer Verweilpunkt bei der Führung im vergangenen Sommer war das Toteisloch im Gemeindewald. Dieses ist am Ende der letzten Eiszeit entstanden, als sich die Gletscher zurückzogen und hier vor ca. 15.000 Jahren ein Eisblock liegen blieb, der dann keine Verbindung mehr hatte zum ursprünglichen Gletscher. Dieses sogenannte „Toteis“ hatte einen Durchmesser von 70 bis 80 m und eine Höhe von knapp 5 m. Es wurde überdeckt von Geröll und schmolz nur sehr langsam. Weil der Untergrund nur wenig wasserdurchlässig war, hinterließ der Eisblock am Ende ein wassergefülltes Loch in der Landschaft.

Bohrproben bringen 8000 Jahre ans Licht

In dieser feuchten Vertiefung siedelten sich Moose an. Weil sie kein Stützgewebe bilden können, werden sie nur wenige Zentimeter hoch. Außerdem haben die Moose keine richtigen Wurzeln und nehmen das Wasser über die ganze Oberfläche auf. Um ohne Wurzeln Halt zu finden, stützen sich die Pflänzchen gegenseitig in Polstern. Da sie nicht auf den Kontakt zum Boden angewiesen sind, wachsen Moospolster auch mal auf darunter liegenden Moospolstern. Auf diese Art und Weise hat sich über einen Zeitraum von etwa 8000 Jahren mit einem Wachstum von nur etwa einem Millimeter pro Jahr das ganze ca. 5 m tiefe Loch mit Moos gefüllt und wurde somit zum Moor. Die tiefer liegenden Moosschichten konnten gar nicht oder nur wenig bis zur Stufe des Torf verrotten, weil sie wegen des wasserundurchlässigen Untergrundes dauerhaft unter Wasser standen. Das ist durch Bohrproben belegt, die die Landschaftsökologin und Moorexpertin Cornelia Siuda vor kurzem durchgeführt hat.



Im Frühling 2019 von Grundschulern und -schülerinnen gepflanzt: Noch müssen die Elsbeeren von Plastikhülsen geschützt werden.

Renaturierung zum Schutz des Klimas

Irgendwann im letzten Jahrhundert wurde ein Graben angelegt, der das Moor im Toteisloch entwässerte, damit man auch hier Fichten als Nutzpflanzen kultivieren konnte. Der Graben und die Fichten mit ihren Wurzeln haben dann so viel Wasser aus dem Moorboden gezogen, dass die oberen Schichten weitgehend ausgetrocknet sind und die Moose nun an der Luft anfangen, zu Humus zu verrotten. Auf diese Art und Weise wird der in den Moosen gebundene Kohlenstoff als klimaschädliches CO₂ freigesetzt. Deshalb wurde das Moor im Toteisloch über die Wintermonate als geförderte Klimamaßnahme unter der Anleitung von Cornelia Siuda und unter Mitwirkung des Landschaftspflegeverbandes renaturiert. Während der Boden gefroren war, wurden der Abflussgraben verschlossen und die nicht standortgerechten Fichten aus dem Moor entfernt. Sobald es dort wieder ordentlich feucht ist, ist auch die Existenz der Moose und anderer typischer Lebewesen weiterhin gesichert.

Mit neuen Infotafeln vom Landschaftspflegeverband, einem erneuerten Brettersteg und Hinschautipps vom Arbeitskreis Natur und Umwelt wird das Toteisloch künftig eine Attraktion auf dem Spaziergang durch den Gemeindewald sein. Parallel dazu arbeitet der Obst- und Gartenbauverein Türkenfeld daran, den schön konzipierten Walderlebnispfad, der auch am Toteisloch entlang führt, wieder zu ertüchtigen.

Die Führung im letzten Sommer begeisterte die teilnehmenden Mitglieder des Gemeinderates jedenfalls so sehr, dass sie eine weitere Führung für alle Interessierten planten. Leider konnte



Im Zuge der Renaturierung wurden im Toteisloch Fichten entfernt.

diese wegen Corona bisher nicht stattfinden. Aber auch ohne fachkundige Erklärungen nutzen viele Türkenfelderinnen und Türkenfelder den Gemeindewald tagtäglich als Erholungsraum. Denn ganz egal, wie oft man durch ein und dasselbe Waldstück geht, man wird es im Wandel der Jahreszeiten immer wieder neu sehen und entdecken. Bleibt nur zu wünschen, dass auch zukünftige Generationen den Gemeindewald weiterhin schätzen und gut pflegen.

Irmgard Meißner



Kiefern im Gemeindewald